



8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Gemeinde

Protokoll der Einwohnergemeinde- versammlung

Versammlung vom Freitag, 11. November 2022

Vorsitz:	Josef Brem, Gemeindeammann
Protokollführer:	Urs Schuhmacher, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Agnes Hüsler Jakob Brem
Verhandlungsfähigkeit:	Total Stimmberechtigte 2'651 Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder 531 Anwesend 87
Referendum:	Sämtliche heute Abend zu fassende Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen betreffend der abschliessenden Beschlussfassung bei Beschlüssen um die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts
Stimmrecht:	Die Gäste (Einbürgerungsgesuchsteller, Presse, diverse Gäste und MitarbeiterInnen der Einwohnergemeinde) sind nicht stimmberechtigt.
Zeit:	19.30 Uhr bis 21.15 Uhr
Ort:	Mehrzweckhalle (Turnhalle 1) 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg

Josef Brem, Gemeindeammann

Guten Abend miteinander. Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich darf Sie im Namen des Gemeinderates Rudolfstetten-Friedlisberg ganz herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung begrüssen. Von der Presse ist heute Abend vom Bremgarter Bezirks-Anzeiger Herr Marco Huwyler anwesend. Vielen Dank, dass Sie unter uns sind und immer eine gute Berichtserstattung in allen Angelegenheiten verfassen. Seitens der Gemeindeverwaltung sind folgende Personen anwesend: Gemeindeschreiber, Urs Schuhmacher, der Gemeindeschreiber-Stv. Philipp Schneider, dann sind die Leiterin Finanzen, Trudi Sefidan, der stellvertretende Leiter Finanzen, Nico Ardüser, die Leiterin Einwohnerdienste, Vanja Stampbach, die stellvertretende Leiterin Einwohnerdienste, Larissa Rauber und der Hauswart Thomas Günthard. Der Schulleiter Simon Zehnder ist ebenfalls hier sowie die Lernenden, Valeria Vukic (2. Lehrjahr) und Sivaani Sivachandrakanthan (1. Lehrjahr). Als Stimmzähler amten heute Agnes Hüsler, Jakob Brem und Melanie Gutknecht. Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, können heute über folgende Geschäfte befinden und haben die Traktandenliste fristgerecht mit der Einladungsbroschüre erhalten.

TRAKTANDEN EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2022
Gemeindeammann Josef Brem
2. Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 710'000 (brutto inkl. MwSt.; Kostenstand Juni 2022, Anteil Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg CHF 206'965) für die Umsetzung des ICT-Konzepts der Kreisschule Mutschellen (KSM) mit der Beschaffung von Hardware und Bezug von IT-Dienstleistungen
Gemeinderätin Michèle Kaufmann
3. Ermächtigung des Gemeinderats zur Entnahme des Betrags von CHF 110'000 (brutto inkl. MwSt.; Kostenstand August 2022) aus dem Mehrwertabgabefonds zur Realisierung eines «Wasserelements» auf dem neuen Gemeindeplatz beim Mehrfamilienhaus am Mühlebach 1 und für die Anschaffung von Sitzelementen auf öffentlichen Plätzen (Zentrum Rudolfstetten und Gemeindeplatz)
Vizeammann Sascha Käppeli
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 75'000 inkl. MwSt. (Investitionsrechnung Jahresbetrag – IR Budget 2022) zu Gunsten des Tennisclubs Mutschellen für die Realisierung eines weiteren Tennisplatzes (Nr. 4) auf der Anlage im Gebiet Züribieter- Hasenbergstrasse/Erlenmatt als einmaliger Beitrag (à fonds perdu)
Gemeinderat Patrik Luther
5. Genehmigung des Budgets 2023 mit einem Gemeindesteuerfuss von 95 % (unverändert bzw. gleichbleibend wie im Jahre 2022)
Gemeinderat Reto Bissig
6. Verschiedenes und Umfrage
Gemeindeammann Josef Brem

Freitag, 12. November 2022

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich komme zur Anwesenheitskontrolle. Total stimmberechtigt sind 2'651 Personen. Anwesend sind heute Abend 87. Das Schlussquorum liegt bei 531. Dies ist 1/5 der Einwohner mit Stimmrecht. Alle Beschlüsse, die heute Abend gefasst werden, unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Mit der Einladung haben Sie alle die Traktandenliste erhalten. Gibt es Anmerkungen dazu? Scheint nicht der Fall zu sein. Wir würden so starten, wie es geplant ist.

Wir kommen zum Traktandum 1.

Freitag, 12. November 2022

Traktandum 1 **Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2022**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2022 kann im Internet eingesehen und heruntergeladen werden: www.rudolfstetten.ch «Direktlinks» Gemeindeversammlung (Startseite beachten).

Interessierte haben ausserdem die Möglichkeit, das Protokoll während der ordentlichen Aktenauf-
lage bei der Gemeindekanzlei einzusehen oder als Kopie anzufordern; es wird per Post zugestellt.

Telefon 056 648 22 10

E-Mail gemeindekanzlei@rudolfstetten.ch

Josef Brem, Gemeindeammann

Das Protokoll ist wie üblich im Internet auf der Gemeindehomepage einsehbar. Diejenigen, die keine Möglichkeit hatten, es online anzusehen, konnten bei der Gemeindekanzlei die Unterlagen in Papierform anfordern. Wird das Wort gewünscht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zum Antrag.

Antrag: **Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der Versammlung vom 9. Juni 2022 genehmigen.**

Abstimmung: **Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt (auf eine Auszählung der Gegenstimmen kann verzichtet werden).**

Josef Brem, Gemeindeammann

Besten Dank an Urs Schuhmacher und die Mitarbeiter aus dem Gemeindehaus, welche das Protokoll verfassten. Wir kommen zum Traktandum 2.

Traktandum 2

Genehmigung eines Verpflichtungskredites durch die Gemeindeversammlung über CHF 710'00 (inkl. MwSt.; Kostenstand Juni 2022) für die Umsetzung des ICT-Konzepts der Kreisschule Mutschellen (KSM) mit der Anschaffung von Geräten (Anteil Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg CHF 206'965)

Ausgangslage

Die Ansprüche der Kreisschule Mutschellen (KSM) im Bereich des ICT-Konzepts (Informations- und Kommunikationstechnologie-Konzept) sind im Leitbild festgehalten.

Die KSM hat aktuell eine veraltete IT-Infrastruktur, welche verschiedene Mängel aufweist. So sind Laptops im Einsatz welche bis zu 10-jährig sind. Diese sind betrieblich und im Unterhalt sehr aufwändig. Es fehlt an einer klaren strategischen Ausrichtung. Eine Situationsanalyse zeigte, dass es unter den gegebenen Umständen wenig sinnvoll ist, das bestehende Konzept weiterzuentwickeln. Aufgrund dieser Erkenntnisse hat der Vorstand der KSM entschieden, ein nachhaltiges ICT-Konzept erarbeiten zu lassen. Dieses soll auf Basis der kantonalen Empfehlung «Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) an der Volksschule» vom 11. März 2022 und dem Leitfaden Datenschutz und Datensicherheit an der Volksschule basieren. Das Leitbild sowie die kantonalen Vorgaben und Empfehlungen können im Rahmen der Aktenaufgabe im Gemeindehaus und unter www.rudolfstetten.ch eingesehen werden.

Mit dem «Konzept ICT KSM 2023» wird eine neue Grundlage gelegt. Diese wurde vom Vorstand KSM am 18. August 2022 genehmigt und beinhaltet als wesentliche Punkte nachfolgendes:

- Die ICT der KSM unterstützt die Lehrpersonen bei der Umsetzung der Vorgaben des Lehrplans 21 im Bereich «Medien und Informatik».
- Die Informatik stellt die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Informationen und Informationssysteme sicher. Jugend- und Datenschutz, wie auch die Informationssicherheit werden durch technische und organisatorische Massnahmen sichergestellt und richten sich nach den geltenden Regelungen und den relevanten Sicherheitsstandards.
- Allen Schülerinnen und Schülern der KSM werden die gleichen Möglichkeiten und Chancen einer fortschrittlichen Ausbildung in «Medien und Informatik» geboten.
- Die KSM setzt mit dem Einsatz bewährter Technologien insgesamt auf ein solides, zuverlässiges, einfach umzusetzendes und wartungsarmes Konzept, welches auch wirtschaftlichen Interessen Rechnung trägt.

Das ICT-Konzept der KSM ist längerfristig ausgelegt. Es berücksichtigt sowohl die allgemeine technologische Entwicklung wie auch eine künftige Verknüpfung der ICT-Konzepte der Schulen zweier Verbandsgemeinden mit demjenigen der KSM. Die vorgesehene konzeptionelle und technische Ausrichtung hat damit auch mit denjenigen der einzelnen Verbandsgemeinden zu korrespondieren. Daraus resultiert wiederum Potential für die Nutzung künftiger Synergien.

Zeitplan / Vorgehen

- Auf den Schuljahresbeginn 2023/24 werden sämtliche Schülerinnen und Schüler mit einem Tablet ausgerüstet.
- Die Geräte, welche an die Schülerinnen und Schüler der neuen 7. Klassen abgegeben werden, verbleiben während der ganzen Schulzeit über bei diesen. Am Ende ihrer Schulausbildungszeit geben die SchülerInnen die Geräte der KSM wiederum ab. Diese gehen dann an die neu eintretenden 7. Klassen-SchülerInnen weiter.
- Die Lehrpersonen der KSM werden zeitgleich mit neuen Arbeitsgeräten ausgerüstet und geschult.

- Ab dem Jahre 2026 sind wegen allfälliger Defekte, Beschädigungen und Verlusten erste Serien neuer Geräte zu beschaffen. Diese Investitionen sind nicht Gegenstand des vorliegenden Investitionskredits und müssen dazumal beantragt werden.

Der Vorstand und die Schulleitung sehen folgende Vorteile im neuen ICT-Konzept:

- Gleichbehandlung der Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Stufen.
- Einmaliger Aufwand für die Beschaffung und Ausrüstung aller Schülerinnen und Schüler innerhalb eines kurzen Zeitrahmens.
- Identische Geräte im Unterricht erleichtern den Support und den Einsatz im Unterricht.
- Bei einer zeitlich gestaffelten Anschaffung der Geräte würden diese tendenziell teurer.
- Bewährte Konzepte und Technologien, die mehrheitlich mit den bereits bestehenden Konzepten der Verbandsgemeinden kompatibel sind.

Kosten

Für die Umsetzung des ICT-Konzepts KSM sind folgende Kosten veranschlagt:

Komponenten	Hardware	Dienstleistungen	Software
	einmalig		jährlich
Arbeitsgeräte Schülerinnen und Schüler	260'000		
Arbeitsgeräte Lehrpersonen	104'000		
Unterrichts- und Fachzimmer, Pool-Geräte, Beamer	136'000		
Software, Apps, Microsoft 365			34'000
Gerätemanagement		31'000	28'000
Weitere Dienste, Jugendschutz-Filter, Backup, Dienstleistungen	65'000	2'000	4'000
Total	565'000	33'000	66'000
Reserve (10 % Dienstleistungen, 5 % Hardware)	28'250	3'300	
Anteil Software Initialisierungsjahr (siehe nachfolgende Erläuterungen)		32'000	
Total inkl. Reserve	593'250	68'300	66'000
Total Investitionen	661'550		
MwSt. 7.7 % (Abrundung)	48'450		5'000
Total inkl. Mehrwertsteuer	710'000		71'000

Die einmaligen Investitionskosten für die Umsetzung des «Konzepts ICT KSM 2023» von CHF 678'000 sowie die anteilmässigen Softwarekosten von CHF 32'000 ergeben die Summe des Verpflichtungskredits von CHF 710'000 (inkl. Reserve und MwSt.). Anschaffungen in die Netzwerkinfrastruktur (Switches und Drucker) sind im ordentlichen Budget in der Erfolgsrechnung 2023 (CHF 65'000) eingestellt. Bei Genehmigung des ICT-Konzepts muss dieser Betrag nur teilweise beansprucht werden.

Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich künftig auf voraussichtlich CHF 71'000. Das ICT-Konzept führt zu konzeptionellen Mehrkosten von CHF 32'000 (Positionen «Gerätemanagement» CHF 28'000 und «weitere Dienste» CHF 4'000) gegenüber den Vorjahren mit dem bisherigen ICT-System. Diese Mehrkosten sollen im Umsetzungsjahr 2023 dem vorliegenden Kredit belastet werden. Ab dem Jahr 2024 werden die jährlich wiederkehrenden Softwarekosten vollumfänglich dem ordentlichen Budget belastet.

Im Zusammenhang mit den Kosten sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Für 2022 wurde bereits ein Beschaffungskredit für den Ersatz einer ersten Tranche alter Arbeitsgeräte in der Höhe von CHF 134'000 beantragt und mit dem Budget 2022 auch bewilligt. Auf Grund der fehlenden strategischen Ausrichtung der ICT wurde der für 2022 bewilligte Kredit vom Vorstand der KSM nicht angetastet und wird nicht verwendet.

- Im Rahmen der Kostenschätzung wurden auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie Miete und Leasing geprüft. Unter Berücksichtigung der mittleren Nutzungsdauer der Geräte, dem gesamten Handling, allen Miet- und Leasingkosten sowie einer Betrachtung über den Lebenszyklus der Hardware von 5 Jahren ist die vom Vorstand vorgeschlagene Lösung die gesamthaft wirtschaftlichste Lösung.
- Die Umsetzung des ICT-Konzepts sieht Eigenleistungen für das Rollout der Arbeitsgeräte an die Schülerinnen und Schüler und für die Lehrpersonen vor. Diese werden durch die ICT-Verantwortlichen innerhalb der Schule und im Rahmen der vorhandenen Arbeitspensen erbracht (im Budget 2023 enthalten). Dafür fallen keine Zusatzkosten an.

Gemeinde	Anzahl SchülerInnen	Prozentanteile	Kostenanteile in CHF
Berikon	150	29.95 %	212'645
Oberwil-Lieli	90	17.95 %	127'445
Rudolfstetten-Friedlisberg	146	29.15 %	206'965
Widen	115	22.95 %	162'945
Gesamttotal	501	100 %	710'000

Finanzkompetenzen

Gemäss Art. 12 der KSM-Satzungen ist bei einer Investitionssumme von CHF 710'000 eine Kreditbewilligung durch die Einwohnergemeindeversammlungen der Verbandsgemeinden notwendig. Die anfallenden Kosten für die Investitionen tragen diese im Verhältnis ihrer Schülerzahlen. Als Stichtag gilt der 31. März desjenigen Jahres, in welcher die angeschaffte ICT-Infrastruktur in Betrieb genommen wird. Somit ergeben sich für die Verbandsgemeinden, auf Grund der Schülerzahlen per 31. März 2022, folgende provisorischen Kostenanteile auf der nächsten Seite:

Das «Konzept ICT KSM 2023» kann im Rahmen der Aktenauflage im Gemeindehaus und unter www.rudolfstetten.ch eingesehen werden.

Michèle Kaufmann, Gemeinderätin

Guten Abend miteinander. Im Bereich des ICT-Konzepts sind die Ansprüche der Kreisschule Mutschellen im Leitbild festgehalten. Die Kreisschule hat aktuell eine veraltete IT-Infrastruktur, welche verschiedene Mängel aufweist. So sind Laptops, welche bis zu 10-jährig sind, im Einsatz. Diese sind betrieblich und im Unterhalt sehr aufwändig. Es fehlt an einer klaren strategischen Ausrichtung. Eine Situationsanalyse zeigte, dass es unter den gegebenen Umständen wenig sinnvoll ist, das bestehende Konzept weiterzuentwickeln. Der Vorstand der KSM hat aufgrund dieser Erkenntnisse entschieden, ein nachhaltiges ICT-Konzept erarbeiten zu lassen. Dieses soll auf Basis der kantonalen Empfehlung Informations- und Kommunikationstechnologie und dem Leitfaden Datenschutz und Datensicherheit der Volksschulen basieren. Das Leitbild sowie die kantonalen Vorgaben und Empfehlungen konnten im Rahmen der Aktenauflage im Gemeindehaus und auf der Homepage eingesehen werden. Mit dem Konzept ICT KSM 2023 wird eine neue Grundlage gelegt. Diese wurde vom Vorstand KSM am genehmigt. Dabei sollen die ICT der KSM die Lehrpersonen bei der Umsetzung der Vorgaben des Lehrplans 21 im Bereich Medien und Informatik unterstützen. Die Informatik stellt die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Informationen und Informationssysteme sicher. Der Jugend- und Datenschutz, sowie auch die Informationssicherheit werden durch technische und organisatorische Massnahmen sichergestellt und richten sich nach den geltenden Regelungen und den relevanten Sicherheitsstandards. In Medien und Informatik werden allen Schülerinnen und Schülern der KSM die gleichen Möglichkeiten und Chancen einer fortschrittlichen Ausbildung geboten. Mit dem Einsatz bewährter Technologien setzt die KSM insgesamt auf ein solides, zuverlässiges, einfach umzusetzendes und wartungsarmes Konzept, welches auch wirtschaftlichen Interessen Rechnung trägt. Das ICT-Konzept der KSM ist längerfristig ausgelegt und berücksichtigt

Freitag, 12. November 2022

sowohl die allgemeine technologische Entwicklung und auch eine künftige Verknüpfung der ICT-Konzepte der Schulen von zwei Verbandsgemeinden mit demjenigen der KSM. Die vorgesehene konzeptionelle und technische Ausrichtung hat damit auch mit denjenigen der einzelnen Verbandsgemeinden zu korrespondieren und daraus resultiert wiederum Potential für die Nutzung künftiger Synergien. Der Zeitplan und das weitere Vorgehen dazu sieht wie folgt aus: Auf den Schuljahresbeginn 2023/24 werden sämtliche Schülerinnen und Schüler mit einem Tablet ausgerüstet. Die Geräte, welche an die Schüler der neuen 7. Klassen abgegeben werden, verbleiben während der ganzen Schulzeit über bei diesen. Am Ende ihrer Schulausbildung geben die Schüler die Geräte der KSM wiederum ab. Diese gehen dann an die neu eintretende 7. Klassen weiter. Die Lehrpersonen der KSM werden gleichzeitig mit neuen Arbeitsgeräten ausgerüstet und geschult. Ab dem Jahr 2026 sind wegen allfälliger Defekte, Beschädigungen und Verlusten erste Serien neuer Geräte zu beschaffen. Diese Investitionen sind nicht Gegenstand des vorliegenden Investitionskredits und müssen zu diesem Zeitpunkt beantragt werden. Der Vorstand und die Schulleitung sehen folgende Vorteile im neuen ICT-Konzept: Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Stufen werden gleichbehandelt. Es ist ein einmaliger Aufwand für die Beschaffung und Ausrüstung aller Schülerinnen und Schüler innerhalb eines kurzen Zeitrahmens. Identische Geräte im Unterricht erleichtern den Support und den Einsatz im Unterricht. Bei einer zeitlich gestaffelten Anschaffung der Geräte würden diese tendenziell teurer werden. Es sind gewährte Konzepte und Technologien, die mehrheitlich mit den bereits bestehenden Konzepten der Verbandsgemeinden kompatibel sind. Die einmaligen Investitionskosten für die Umsetzung des Konzepts ICT KSM 2023 von CHF 678'000 und die anteilmässigen Softwarekosten von CHF 32'000 ergeben die Summe des Verpflichtungskredits von CHF 710'000. Anschaffungen in die Netzwerkinfrastruktur von CHF 65'000 sind im ordentlichen Budget in der Erfolgsrechnung 2023 eingestellt. Bei Genehmigung des ICT-Konzepts muss dieser Betrag nur teilweise beansprucht werden. Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich künftig auf voraussichtlich CHF 71'000. Gegenüber den Vorjahren mit dem bisherigen ICT-System führt das ICT-Konzept zu konzeptionellen Mehrkosten von CHF 32'000. Diese Mehrkosten sollen im Umsetzungsjahr 2023 dem vorliegenden Kredit belastet werden. Ab dem Jahr 2024 werden die jährlich wiederkehrenden Softwarekosten vollumfänglich dem ordentlichen Budget belastet. Im Zusammenhang mit den Kosten sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: Für das Jahr 2022 wurde bereits ein Beschaffungskredit für den Ersatz einer ersten Tranche alter Arbeitsgeräte in der Höhe von CHF 134'000 beantragt und mit dem Budget 2022 auch bewilligt. Auf Grund der fehlenden strategischen Ausrichtung der ICT wurde der für 2022 bewilligte Kredit vom Vorstand der KSM nicht angetastet und wird nicht verwendet. Im Rahmen der Kostenschätzung wurden auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie Miete und Leasing geprüft. Unter Berücksichtigung der mittleren Nutzungsdauer der Geräte, dem gesamten Handling, allen Miet- und Leasingkosten sowie einer Betrachtung über den Lebenszyklus der Hardware von 5 Jahren ist die vom Vorstand vorgeschlagene Lösung die gesamthaft wirtschaftlichste Lösung. Die Umsetzung des ICT-Konzepts sieht Eigenleistungen für das Rollout der Arbeitsgeräte an die Schülerinnen und Schüler und für die Lehrpersonen vor. Diese werden durch die ICT-Verantwortlichen innerhalb der Schule und im Rahmen der vorhandenen Arbeitspensen. Die Kosten von CHF 710'000 werden prozentual auf die Anzahl Schüler der jeweiligen Verbandsgemeinden aufgeteilt. Als Stichtag gilt der 31. März desjenigen Jahres, in welchem die angeschaffte ICT-Infrastruktur in Betrieb genommen wird. Somit ergeben sich für die Verbandsgemeinden, auf Grund der Schülerzahlen per 31. März 2022, provisorischen Kostenanteile für Berikon von CHF 212'645, für Oberwil-Lieli CHF 127'445, für Rudolfstetten-Friedlisberg 206'965 und für Widen 162'945. Bei einer Investitionssumme von CHF 710'000 ist gemäss den KSM-Satzungen eine Kreditbewilligung durch die Einwohnergemeindeversammlungen der Verbandsgemeinden notwendig. Gibt es zu diesem Traktandum Fragen oder Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich übergebe das Wort wieder an den Gemeindeamman Josef Brem zur Durchführung der Abstimmung.

Josef Brem, Gemeindeamman

Danke für deine Ausführungen Michèle. Ich komme zur Abstimmung. Bitte die Stimmen auszählen.

Freitag, 12. November 2022

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Verpflichtungskredit über CHF 710'000 brutto, inkl. MwSt., Preisstand Juni 2022 (Anteil Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg mit Kostenteiler per 31. März 2022 CHF 206'965) für die Umsetzung des ICT-Konzepts der Kreisschule Mutschellen (KSM) mit Anschaffung von Hardware und Bezug von IT-Dienstleistungen genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wurde mit 76 Ja-Stimmen zugestimmt.

Josef Brem, Gemeindeammann

Besten Dank. Wir kommen somit zum Traktandum 3. Ich übergebe hier das Wort dem Vizeammann Sascha Käppeli.

Traktandum 3

Ermächtigung des Gemeinderats zur Entnahme des Betrags von CHF 110'000 (brutto inkl. MwSt.; Kostenstand August 2022) aus dem Mehrwertsteuerabgabefonds zur Realisierung eines «Wasserelements» auf dem neuen Gemeindeplatz beim Mehrfamilienhaus Am Mühlebach 1 und für die Anschaffung von Sitzelementen auf öffentlichen Plätzen (Zentrum Rudolfstetten und Gemeindeplatz)

Ausgangslage

Nachdem die Einwohnergemeindeversammlung am 10. November 2017 der Teiländerung der Bau- und Nutzungsplanung (BNO) «Zone Areal Bahnhof» mit Teiländerung der Nutzungsplanung «Änderungsplan 1:2500» (BZP) gutgeheissen hat und in der Zwischenzeit das neue Mehrfamilienhaus direkt beim Bahnhof Rudolfstetten erstellt wurde, ergeben sich aus den planerischen Vorgaben noch Gestaltungselemente für die Umgebung.

Ein Auszug aus den Sondernutzungsvorschriften lautet wie folgt:

§ 13

Abs. 1 Der öffentliche Platz dient als grosse öffentliche Fussgänger- und Aufenthaltszone, die z. T. auch von einem öffentlichen Lokal (bspw. Café) im EG der Baute selbst genutzt werden kann. Der öffentliche Platz ist mit Sitzelementen sowie weiteren gestalterischen Elementen (bspw. Brunnen) zu versehen.

Abs. 2 Der öffentliche Platz steht der Öffentlichkeit zur Verfügung; dies ist mittels öffentlich-rechtlichem Vertrag oder eines entsprechenden Grundbucheintrags zugunsten der Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg vor Erteilung der Baubewilligung sicherzustellen.

Gemeindeplatz

Die Bauherrschaft hat den Platz der Öffentlichkeit und somit der Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg «geschenkt». In enger Zusammenarbeit mit der kommunalen Planungskommission wurde die Gestaltung der Umgebung und somit auch des öffentlichen Aufenthaltsbereichs erarbeitet. Das Hauptaugenmerk lag dabei nicht nur bei der Platzgestaltung rund um das neue Mehrfamilienhaus. Vielmehr sollte eine Abstimmung der beiden Areale «Bahnhof» und «Gemeindehaus» erfolgen. Diese sollen zusammen mit den Strassenarealen künftig eine gemeinsame Wahrnehmung mit fließenden Übergängen erlauben. Dabei soll dem Langsamverkehr (Fussgänger und Fahrräder), wie auch dem Aufenthalt und dem Verweilen auf diesen Flächen besondere Beachtung zukommen.

Zwecks dieser Abstimmung wird aktuell ein Projekt für die Strassenraumgestaltung inklusive zugehöriger Werksleitungserneuerungen unter der Bodenoberfläche (Wasser, Sauber- und Schmutzwasser sowie elektrische Energie) erarbeitet. Sodann soll hier ein «Gemeindeplatz» vor dem künftigen Gemeindesaal entstehen.

Die gestalterische Einheit soll durch farbliche Elemente (Pflastersteine und Sitzelemente in roter Farbe) erreicht werden. Auch das Element Wasser soll vorkommen. Jedoch soll dies nicht mittels grossen Brunnenanlagen, welche einerseits eine hohe Zufuhr von wertvollem Trinkwasser benötigen, andererseits aber schon an diversen Orten in der Gemeinde vorhanden sind, realisiert werden. Es wurde dabei versucht, in Abstimmung mit der Arealentwicklung Gemeindehaus eine neue Form des Wassers einzubringen und dieses auf dem Platzareal vor dem Gebäude «Am Mühlebach 1» zu realisieren. Vorneweg: Bei der Arealentwicklung Gemeindehaus soll mit einem sogenannten «Trinkbrunnen» im Aufenthaltsbereich vor dem künftigen Gemeindehauseingang auch Wasser zur Verfügung stehen. Bei der prominenten Lage im Zentrum von Rudolfstetten, direkt neben dem Bahnhof, soll ein bodenebenes Wasserspiel realisiert werden.

Warum ein Wasserspiel?

Das belebende Element «Wasser» war zu Beginn der Beplanung immer in einer Form vorgesehen. Bei der Bauherrschaft des MFH wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen. Sie verzichtete dann zu Gunsten eines solchen Wasserelements auf die Erstellung einer «Pergola». Der entsprechende Betrag über CHF 20'000 (für die Realisierung der Pergola) wurde der Gemeinde zwecks Realisierung eines Wasserspiels zur Verfügung gestellt. Wegen der baulichen Abhängigkeiten mit der Gebäudeinfrastruktur und der Umgebung (Bäume, Pflasterung und Sitzelemente) musste die Realisierung zeitgleich erfolgen und der Gemeinderat erteilte die entsprechenden Ausführungsaufträge zu Lasten des Projekts Arealentwicklung Gemeindehaus (siehe Ausführungen vorstehend, mit Verzicht auf grösseres Wasserelement). Das Wasserspiel soll im Frühling 2023 in Betrieb genommen werden und jeweils von Frühling bis Herbst in Betrieb sein. Es geht nur in Betrieb und verbraucht somit nur Trinkwasser, wenn es manuell über einen Trittschalter betätigt wird. Der Betrieb (Intensität und Zeitdauer) kann reguliert und so gesteuert werden, dass kein Nachtbetrieb möglich ist. Mit dem Wasserspiel soll nicht nur ein belebendes Element auf den Platz geführt werden, es soll auch zur Kühlung in den Sommermonaten beitragen und gleichzeitig einen sorgsamem Umgang mit wertvollem Trinkwasser ermöglichen. Es ist auch ein Wunsch aus der Bevölkerung, welcher aus dem öffentlichen Workshop zum räumlichen Entwicklungsleitbild (REL) hervorgegangen ist und hier in guter Weise umgesetzt werden kann. Die Bevölkerung kann gespannt auf die «Inbetriebnahme» im Frühling 2023 sein.

Sitzelemente auf öffentlichen Plätzen / Mutschellenmöbel

Der Gemeinderat wurde bereits zahlreich auf eine Aufwertung der öffentlichen Plätze und Aufenthaltsbereiche und somit eine attraktivere Gestaltung aufmerksam gemacht. Nebst einer möglichst biodiversen Bepflanzung gehört dazu auch die Attraktivitätssteigerung mittels Angebot an Sitzgelegenheiten, um auf diesen Plätzen überhaupt erst verweilen zu können.

Nebst den angedachten Umgebungen beim Gemeindehaus/Bahnhof (siehe vorstehend), künftig auch dem Mutschellenplatz (Areale Mutschellen-Bollerei) soll insbesondere auch der Dorfplatz im Zentrum Rudolfstetten hiermit eine Aufwertung erfahren. Aus einer Idee heraus wurde ein lokales Architekturbüro beauftragt, sich dazu Gedanken anzustellen. Aus dem Projekt einer Berufslernenden sind nun die sogenannten «Mutschellenmöbel» entstanden. Diese sind in verschiedener Form, je nach Bedarf und Standort, realisierbar (als Sitz-, Lieg-, oder Anschlagsstelle, aber auch mit Bepflanzung). Sie sind auch beliebig in der Anordnung und können an den Standorten verschoben werden (jedoch nicht eigenhändig).

Warum Mutschellenmöbel? Im Rahmen der Konzepte rund um den Mutschellenknoten wurde auch ein solches für den Freiraum erstellt. Dieses findet man öffentlich unter www.rudolfstetten.ch. Die Idee mit den Möbeln wurde auch den Nachbargemeinden Berikon und Widen vorgestellt. Auf Grund der positiven Reaktion, sowie der Individualität und der Einmaligkeit für die Region kann man sich vorstellen, die Mutschellenmöbel, allenfalls in individueller Gestaltung (Farbgebung, Logo/Wappen im Sockelbereich), auch in den Gemeinden Berikon und Widen einzusetzen/ aufzustellen. Der regionale Aspekt soll dabei jedoch im Vordergrund stehen.

Es besteht nun die Absicht, dass eine erste Einheit dieser Mutschellenmöbel für den Dorfplatz Rudolfstetten und das Areal Gemeindehaus/ Bahnhof erstellt bzw. ausgeführt werden soll. Dafür soll ein Betrag von CHF 30'000 zur Verfügung gestellt werden.

Kosten

Erstellung Wasserelement MFH Am Mühlebach 1	CHF 80'000
Planungs- und Erstellungskosten Mutschellenmöbel (für Dorfplatz und Gemeindeplatz Areal Bahnhof/Gemeindehaus)	CHF 30'000
Bruttokosten	CHF 110'000
./ Beitrag Bauherrschaft MFH Am Mühlebach 1	CHF 20'000
Nettokosten	CHF 90'000

Entnahme aus Mehrwertabgabefonds

Mit den planerischen Möglichkeiten, welche den Grundeigentümern bei speziellen Projekten eingeräumt werden, wurde auch eine Mehrwertabgabe vertraglich vereinbart (Planungsvorteil auf Grund öffentlicher «Aufzoning»). Mit der Entwicklung der beiden Areale Bahnhof Rudolfstetten und Mutschellen-Bollerli Nord kamen solche Vertragswerke zustande. Die Grundeigentümer wurden zur Entrichtung einer solchen Mehrwertabgabe zu Gunsten der Gemeinde vertraglich verpflichtet. Die Mehrwertabgabe wurde bei der Gemeinde in einen zweckgebundenen Fonds eingelegt, über deren Verwendung die Gemeindeversammlung vorliegend zu befinden hat. Eine Fondsentnahme kann maximal bis zum Betrag erfolgen, welcher darin eingelegt ist. Die darüberhinausgehende Summe muss der Investitionsrechnung belastet werden. Gemäss § 28f Abs. 3 BauG verwenden die Gemeinden die Erträge entsprechend der Zweckbindung der Erträge aus der Mehrwertabgabe. Das bereits erstellte Wasserelement sowie die öffentliche Möblierung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die zweckgebundene Verwendung des Mehrwertabgabefonds. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat die entsprechende Ermächtigung zur Entnahme aus dem Mehrwertabgabefonds. Die Entnahme führt sodann zu einer buchhalterischen Umbuchung, wodurch der Baukredit des Areals Gemeindehaus um die Summe der effektiven Baukosten (Schätzung CHF 110'000) entlastet wird und diese Gelder wiederum anderweitig im Projektumfang zur Verfügung stehen.

Sollte die Gemeindeversammlung die beantragte Ermächtigung nicht erteilen, so werden die Erstellungskosten für das Wasserelement und die Mutschellenmöbel der Arealentwicklung Gemeindehaus definitiv belastet. In diesem Fall verbleiben die zweckgebundenen Gelder vorerst im Mehrwertabgabefonds und können nicht anderweitig verwendet werden.

Sascha Käppeli, Vizeammann

Guten Abend miteinander. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 10. November 2017 hat die Teiländerung der Bau- und Nutzungsplanung Zone Areal Bahnhof mit Teiländerung der Nutzungsplanung Änderungsplan gutgeheissen. Beim Bahnhof Rudolfstetten wurde inzwischen das neue Mehrfamilienhaus erstellt. Nun ergeben sich aus den planerischen Vorgaben noch die Gestaltungselemente für die Umgebung. In der Sondernutzungsvorschriften steht geschrieben, dass der öffentliche Platz als grosse öffentliche Fussgänger- und Aufenthaltszone dient, die zum Teil auch von einem öffentlichen Lokal im Erdgeschoss der Baute selbst genutzt werden kann. Der öffentliche Platz ist mit Sitzelementen und weiteren gestalterischen Elementen zu versehen. Der öffentliche Platz steht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Das ist mit einem öffentlich-rechtlichen Vertrag oder mit einem entsprechenden Grundbucheintrag zugunsten der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg vor Erteilung der Baubewilligung sicherzustellen. Die Bauherrschaft hat den Platz der Öffentlichkeit und der Gemeinde geschenkt. In enger Zusammenarbeit mit der kommunalen Planungskommission wurde die Gestaltung der Umgebung und somit auch des öffentlichen Aufenthaltsbereichs erarbeitet. Das Hauptaugenmerk lag dabei nicht nur bei der Platzgestaltung rund um das neue Mehrfamilienhaus, vielmehr sollte eine Abstimmung der beiden Areale Bahnhof und Gemeindehaus erfolgen. Diese sollen zusammen mit den Strassenarealen zukünftig eine gemeinsame Wahrnehmung mit fließenden Übergängen erlauben. Dabei soll dem Langsamverkehr, wie auch dem Aufenthalt und dem Verweilen auf diesen Flächen besondere Beachtung zukommen. Zwecks dieser Abstimmung wird aktuell ein Projekt für die Strassenraumgestaltung inklusive zugehöriger Werksleitungserneu-

erungen unter der Bodenoberfläche erarbeitet. Sodann soll hier ein Gemeindeplatz vor dem künftigen Gemeindesaal entstehen. Die gestalterische Einheit soll durch farbliche Elemente, wie Pflastersteine und Sitzelemente in roter Farbe, erreicht werden. Auch das Element Wasser soll vorkommen. Jedoch soll dies nicht mittels grossen Brunnenanlagen, welche einerseits eine hohe Zufuhr von wertvollem Trinkwasser benötigen, andererseits aber schon an diversen Orten in der Gemeinde vorhanden sind, realisiert werden. Es wurde dabei versucht, in Abstimmung mit der Arealentwicklung Gemeindehaus, eine neue Form des Wassers einzubringen und dieses auf dem Platzareal vor dem Gebäude Am Mühlebach 1 zu realisieren. Bei der Arealentwicklung Gemeindehaus soll mit einem sogenannten Trinkbrunnen im Aufenthaltsbereich vor dem künftigen Gemeindehauseingang auch Wasser zur Verfügung stehen. Bei der prominenten Lage im Zentrum von Rudolfstetten, direkt neben dem Bahnhof, soll ein bodenebenes Wasserspiel realisiert werden. Das belebende Element Wasser war zu Beginn der Beplanung immer in einer Form vorgesehen. Bei der Bauherrschaft des Mehrfamilienhauses wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen. Sie verzichtete dann zu Gunsten eines solchen Wasserelements auf die Erstellung einer Pergola. Der Betrag für die Realisierung der Pergola über CHF 20'000 wurde der Gemeinde zwecks Realisierung eines Wasserspiels zur Verfügung gestellt. Wegen der baulichen Abhängigkeiten mit der Gebäudeinfrastruktur und der Umgebung musste die Realisierung zeitgleich erfolgen und der Gemeinderat erteilte die entsprechenden Ausführungsaufträge zu Lasten des Projekts Arealentwicklung Gemeindehaus. Das Wasserspiel soll im Frühling 2023 in Betrieb genommen werden und jeweils von Frühling bis Herbst in Betrieb sein. Es geht nur in Betrieb und verbraucht somit nur Trinkwasser, wenn es manuell über einen Trittschalter betätigt wird. Der Betrieb kann reguliert und so gesteuert werden, dass kein Nachtbetrieb möglich ist. Mit dem Wasserspiel soll nicht nur ein belebendes Element auf den Platz geführt werden, es soll auch zur Kühlung in den Sommermonaten beitragen und gleichzeitig einen sorgsamem Umgang mit wertvollem Trinkwasser ermöglichen. Es ist auch ein Wunsch aus der Bevölkerung, welcher aus dem öffentlichen Workshop zum räumlichen Entwicklungsleitbild hervorgegangen ist und hier in guter Weise umgesetzt werden kann. Die Bevölkerung kann gespannt auf die Inbetriebnahme im Frühling 2023 sein. Der Gemeinderat wurde bereits zahlreich auf eine Aufwertung der öffentlichen Plätze und Aufenthaltsbereiche und somit eine attraktivere Gestaltung aufmerksam gemacht. Nebst einer möglichst biodiversen Bepflanzung gehört dazu auch die Attraktivitätssteigerung mittels Angebot an Sitzgelegenheiten, um auf diesen Plätzen überhaupt erst verweilen zu können. Nebst den ange-dachten Umgebungen beim Gemeindehaus und Bahnhof, künftig auch dem Mutschellenplatz soll insbesondere auch der Dorfplatz im Zentrum Rudolfstetten hiermit eine Aufwertung erfahren. Aus einer Idee heraus wurde ein lokales Architekturbüro beauftragt, sich dazu Gedanken anzustellen. Aus dem Projekt einer Berufslernenden sind nun die sogenannten Mutschellenmöbel entstanden. Diese sind in verschiedener Form, je nach Bedarf und Standort, realisierbar als Sitz-, Lieg-, oder Anschlagsstelle, aber auch mit Bepflanzung. Sie sind auch beliebig in der Anordnung und können an den Standorten verschoben werden. Warum Mutschellenmöbel? Im Rahmen der Konzepte rund um den Mutschellenknoten wurde auch ein solches für den Freiraum erstellt. Die Idee mit den Möbeln wurde auch den Nachbargemeinden Berikon und Widen vorgestellt. Auf Grund der positiven Reaktion, sowie der Individualität und der Einmaligkeit für die Region kann man sich vorstellen, die Mutschellenmöbel, allenfalls in individueller Gestaltung, auch in den Gemeinden Berikon und Widen einzusetzen. Der regionale Aspekt soll dabei jedoch im Vordergrund stehen. Es besteht nun die Absicht, dass eine erste Einheit dieser Mutschellenmöbel für den Dorfplatz Rudolfstetten und das Areal Gemeindehaus und Bahnhof erstellt und ausgeführt werden soll. Dafür soll ein Betrag von CHF 30'000 zur Verfügung gestellt werden. Mit den planerischen Möglichkeiten, welche den Grundeigentümern bei speziellen Projekten eingeräumt werden, wurde auch eine Mehrwertabgabe vertraglich vereinbart. Mit der Entwicklung der beiden Areale Bahnhof Rudolfstetten und Mutschellen-Bol-leri Nord kamen solche Vertragswerke zustande. Die Grundeigentümer wurden zur Entrichtung einer solchen Mehrwertabgabe zu Gunsten der Gemeinde vertraglich verpflichtet. Die Mehrwertabgabe wurde bei der Gemeinde in einen zweckgebundenen Fonds eingelegt, über deren Verwendung die Gemeindeversammlung vorliegend zu befinden hat. Eine Fondsentnahme kann maximal bis zum Betrag erfolgen, welcher darin eingelegt ist. Die darüberhinausgehende Summe muss der Investiti-

Freitag, 12. November 2022

onsrechnung belastet werden. Die Gemeinden verwenden die Erträge entsprechend der Zweckbindung der Erträge aus der Mehrwertabgabe. Das bereits erstellte Wasserelement sowie die öffentliche Möblierung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die zweckgebundene Verwendung des Mehrwertabgabefonds. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat die entsprechende Ermächtigung zur Entnahme aus dem Mehrwertabgabefonds. Die Entnahme führt sodann zu einer buchhalterischen Umbuchung, wodurch der Baukredit des Areals Gemeindehaus um die Summe der effektiven Baukosten entlastet wird und diese Gelder wiederum anderweitig im Projektumfang zur Verfügung stehen. Sollte die Gemeindeversammlung die beantragte Ermächtigung nicht erteilen, so werden die Erstellungskosten für das Wasserelement und die Mutschellenmöbel der Arealentwicklung Gemeindehaus definitiv belastet. In diesem Fall verbleiben die zweckgebundenen Gelder vorerst im Mehrwertabgabefonds und können nicht anderweitig verwendet werden. Gibt es zu diesem Traktandum Fragen oder Wortmeldungen?

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich komme zur Abstimmung. Bitte die Stimmen auszählen.

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Gemeinderat zur Entnahme des Betrags von CHF 110'000 brutto inkl. MwSt.; Kostenstand August 2022) aus dem Mehrwertabgabefonds zur Realisierung Wasserelement Umgebung MFH Am Mühlebach 1 und für die Anschaffung von Sitzelementen auf öffentlichen Plätzen (Zentrum Rudolfstetten und Gemeindeplatz) ermächtigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt (auf eine Auszählung der Gegenstimmen kann verzichtet werden).

Josef Brem, Gemeindeammann

Wir kommen somit zum Traktandum 4. Ich übergebe hier das Wort dem Patrik Luther, Gemeinderat.

Traktandum 4

Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 75'000 inkl. MwSt. (Investitionsrechnung Jahresbetrag – IR-Budget 2022) zu Gunsten des Tennisclubs Mutschellen für die Realisierung eines weiteren Tennisplatzes (Nr. 4) auf der Anlage im Gebiet Züribieter-Hasenbergstrasse/Erlenmatt als einmaliger Beitrag (à fonds perdu)

Ausgangslage

Im Sommer 2021 gelangte der Tennisclub Mutschellen (nachfolgend TCM) an diverse Gemeinden der Region und ersuchte um eine einmalige finanzielle Unterstützung. Einerseits soll ein vierter Tennisplatz realisiert werden, andererseits soll auch das Clubhaus erneuert werden. Seit dem Jahre 1974 betreibt der TCM an der Züribieter- bzw. Hasenbergstrasse, im Gebiet Erlenmatt eine Anlage mit drei Tennisplätzen. Der Klub zählte Ende 2021 knapp 300 Mitglieder, welche mehrheitlich aus den Mutschellengemeinden stammen. Die aktuellen Plätze sind sehr gut ausgelastet, dies bei steigenden Mitgliederzahlen. Das zugehörige Clubhaus ist in der Zwischenzeit in die Jahre gekommen und entsprechend sanierungsbedürftig. Dabei sind insbesondere die sanitären Anlagen (Umkleide und Duschen), aber auch die Küche veraltet. Selbstredend sind die energetischen Werte (Dach, Wände und Fenster) nicht mehr zeitgemäss und die Heizung demnach ineffizient. Im Januar 2021 konnte der TCM einen neuen 30-jährigen Baurechtsvertrag mit der Gemeinde Widen abschliessen bzw. erneuern, welcher bis ins Jahr 2051 läuft. Die Gemeinde Widen ist Landeigentümerin und ohne eine Verlängerung des Baurechts würden sich Fragen bezüglich der Zukunft des Vereins und damit der Anlagen stellen. Der Perimeter, in welchem die Anlagen stehen, liegt grösstenteils auf Gemeindegebiet Rudolfstetten-Friedlisberg (dafür ist im Zonenplan die «Spezialzone Erlenmatt» ausgeschieden). Im Baurechtsvertrag ist ein jährlicher Baurechtszins als Entschädigung vereinbart. Vorherhand und auf Zusehen verzichtet die Baurechtsgeberin (Gemeinde Widen) auf die Geltendmachung dieses Zinses.

Nachdem die Landsituation geklärt werden konnte, gelangte der Verein im Zusammenhang mit der Erneuerung der erwähnten Infrastruktur an die Gemeinden und bat um finanzielle Unterstützung. Die Umsetzung des obigen Projektes ist mit Kosten von über CHF 1 Mio. veranschlagt. Diese Mittel können durch den Verein nicht allesamt selbst beschafft werden. Diverse Finanzierungszusicherungen unter anderen über ein Hypothekendarlehen, aber auch durch Swisslos und Sponsoringbeiträge liegen vor. Trotzdem resultiert ein Fehlbetrag von über CHF 350'000. Zudem wurde durch die Vereinsmitgliederversammlung einer Beitragserhöhung zugestimmt.

Damit die Projekte realisiert werden können, sind einmalige finanzielle Unterstützungen durch die Wohngemeinden der Mitglieder zu leisten. Wenn der Verein in der Lage ist, die Finanzierung zu sichern, so möchte man mit dem Bau zügig beginnen können. Die entsprechenden Baugesuche liefen und die Baubewilligungen dürften demnächst erwartet werden (durch die Standortgemeinden Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg).

Weshalb eine Unterstützung durch die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg

Der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg stellte bereits im Rahmen der Budgetberatungen für das Jahr 2022 einen Beitrag in die Investitionsrechnung ein. Diese wurde durch die Einwohnergemeindeversammlung am 12. November 2021 genehmigt. Es ist dafür ein IR-Beitrag zu Gunsten des TCM, als à fonds perdu-Beitrag über CHF 75'000 eingestellt/vorgemerkt worden. Der Gemeinderat hielt jedoch fest, dass die Freigabe nur auf Grund eines GV-Beschlusses erfolgt.

Der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg vertritt die Auffassung, dass der TCM, unter «Auflagen und Bedingungen», mit einem einmaligen Betrag über CHF 75'000 unterstützt werden soll. Für die meisten anderen Sportvereine der Region werden Infrastrukturanlagen durch die Gemeinden mehrheitlich kostenlos zur Verfügung gestellt (kommunale Sport-/ Turnhallen, Aussensportplätze). Da-

bei ist der laufende Unterhalt und Betrieb ebenfalls zumeist inbegriffen (nicht nur Realisierungskosten). Vorliegend finanziert der Verein den laufenden Betrieb selbstständig, was auch eine günstige Kostenstruktur zur Folge hat. Wie andere Sportarten auch, kann Tennis als Ganzjahresportart betrieben werden, dies von frühester Jugend bis ins hohe Alter. Für fast 130 Kinder und Junioren wird hier ein aktives Sportangebot geschaffen, welches den Schwerpunkt dieses Vereins bildet. Dabei nimmt gerade der Zuwachs bei den Junioren und Schülern einen grossen Anteil des Vereinswachstums von rund 90 MitgliederInnen ein (Anteil JuniorInnen ca. 1/3 des Vereins).

Der TCM schlug den Gemeinden vor, dass auf Grund der Mitgliederstruktur ein «solidarischer Beitrag» der vier Mutschellengemeinden zwischen CHF 30'000 und CHF 90'000 ausgerichtet werden soll.

Finanzierungskonditionen

Der Gemeinderat fordert als Auflagen zur Beitragsausrichtung beim Verein ein:

- Der einmalige Beitrag wird nur für einen vierten Tennisplatz sowie Arbeiten zu Gunsten der Sportinfrastruktur ausgerichtet (Garderoben und Duschen) und darf nicht für die Erneuerung des Clublokals verwendet werden. Demnach ist der Bau des vierten Platzes prioritär auszuführen.
- Mit dem Neubau des vierten Platzes soll dieser auch der breiten Bevölkerung (ohne Mitgliedschaft/ gegen Bezahlung) zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Der Platz kann am Vortag der Nutzung reserviert und gemietet werden (Buchung über Software analog Clubmitglieder, Preis ca. CHF 30/h, muss jedoch noch festgelegt werden).
- Sollte es bei Neuaufnahmen von Mitgliedern oder Ausbildung von Junioren/Kindern zu Kapazitätsengpässen kommen, so wird denjenigen Gemeinden, welche die höchsten Beiträge geleistet haben, eine Priorität eingeräumt. Der Verein legt gegenüber dem Gemeinderat die Zahlen offen.
- Diese «Konditionen» werden in einem Dokument festgehalten, welches seine Gültigkeit bis zum Ablauf des Baurechtsvertrags bzw. zu einer Vereinsauflösung hat.

Mitgliederstruktur / Finanzierungen-Beiträge anderer Gemeinden

Neben den Sponsoringbeiträgen von Privatpersonen/Vereinsmitgliedern, von Swisslos und die Finanzierung über Darlehen haben auch die Gemeinden Widen, Berikon und Oberwil- Lieli Beiträge zugesichert.

Nachfolgend finden sich die Mitgliederzahlen sowie die Beitragszusicherungen (Stand September 2022):

Gemeinde	Mitglieder per 31. Dezember 2021	Einmaliger à fonds perdu Beitrag	Weitere Beiträge
Berikon	50	CHF 10'000	–
Oberwil-Lieli	32	CHF 3'000	Darlehen CHF 50'000, mit Verzinsung 0,5 % 10 Jahre und Rückzahlung ab dem 11. Jahr mit CHF 5'000 pro Jahr, bei Gesamtlaufzeit von 20 Jahren.
Rudolfstetten-Friedlisberg	57	CHF 75'000	–
Widen	125	CHF 50'000	Baurechtszinserlass über 30 Jahre (ca. CHF 43'000)

Weitere Gemeinden richten keine Beiträge aus. Es stammen insgesamt 21 Mitglieder noch aus Bergdietikon und Zufikon. Aus der weiteren Umgebung sind es 37 Mitglieder.

Fazit

Ohne Gemeindebeiträge und somit ohne Beitragszusicherungen der öffentlichen Hand kann der Verein weder einen dringend benötigten vierten Platz realisieren, noch kann die sinnvolle Kinder-

Freitag, 12. November 2022

und Jugendförderung weiter ausgebaut werden. Für viele Vereine wurden in den vergangenen Jahren hohe Beträge in den Ausbau der Sportinfrastruktur getätigt. Der TCM, welcher seine Anlage mehrheitlich auf Gemeindegebiet Rudolfstetten- Friedlisberg betreibt, wurde in den letzten Jahrzehnten mit keinen solchen Beiträgen bedacht.

Patrik Luther, Gemeinderat

Guten Abend miteinander und herzlich Willkommen von meiner Seite. Es geht um den Verpflichtungskredit über CHF 75'000, der für einen zusätzlichen Tennisplatz in Widen gedacht ist. Dazu noch ein paar Eckdaten, ich werde nicht den ganzen Text nochmals wiederholen. Wir haben diesen Betrag im Jahr 2021 bei der Investition bereits intern diskutiert und in die Investitionsrechnung genommen. Die Gemeindeversammlung hat im November 2021 dies schon einmal mitgenommen und zugestimmt, dort aber auch mit dem Vorbehalt vom Gemeinderat, dass wir die Freigabe eines Freibetrages an der Gemeindeversammlung wieder bringen würden. Wir haben mit dem Vorstand vom Tennisclub über das Vorhaben und die Beträge gesprochen und wollten daran zwei, drei Bedingungen knüpfen. Die CHF 75'000 sollen für die Sportinfrastruktur eingesetzt werden und nicht für bauliche Massnahmen von dem geplanten Häuschen, das sie auch machen möchten. Wenn etwas von den CHF 75'000 investiert werden soll, dann soll es für Duschen, WC-Anlagen oder vorwiegend für den Platz investiert werden, mit dem Hauptaspekt von der Jugendförderung. Was auch noch wichtig ist, eine Bedingung ist, wir möchten auch dass Personen, die nicht im Tennisclub sind, die Plätze mieten können. Man ist nicht immer gewillt, in einen Club einzutreten. Man soll die Möglichkeit haben, den Platz für einen gewissen Betrag zu mieten. Das ist noch nicht festgesetzt, aber wir haben dem Vorstand das Signal gegeben, dass sie das Angebot aufnehmen werden. Was auch noch wichtig ist, das sehen wir vor allem bei der Burkertsmatt und anderen Vereinen, die einen Mitgliederstop haben, wenn wir den Betrag zusprechen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Rudolfstetten-Friedlisberg bei der Mitgliedsaufnahme Priorität haben. Es kann nicht sein, dass wir den Betrag zusprechen und nachher heisst es, dass sie voll sind und keine neuen Mitglieder aufnehmen können. Auch das haben wir mit dem Vorstand besprochen und es wird so aufgenommen. Es ist doch ein hoher Betrag, den wir zusprechen wollen, aber wir finden, dass die Teilfinanzierung oder die Finanzierungsidee, die der Tennisclub hat, sehr gut ist. Sie haben sich gut engagiert, um einen grossen Teil von dieser Million, die investiert werden soll, zu beschaffen. Das ist nicht immer bei allen Vereinen gleich. Bei der Burkertsmatt wäre man froh, wenn der Verein mehr zu den Betriebskosten beitragen würden. Von daher ist es ein toller Schritt, dass sie einen grossen Teil selber beschaffen konnten. Es ist eine einmalige Investition. Der Tennisclub wurde 50 Jahre alt. Wir haben noch nie Geld investiert und würden jetzt einen einmaligen Betrag investieren. Wir werden nicht die Betriebskosten zahlen, wie wir es bei der Burkertsmatt machen, sondern es ist hier ein anderer Fall. Wenn wir das Hochrechnen würden, wie lange der Tennisplatz halten würde, dann wäre das bei zehn Jahren eine Investition von CHF 130 pro Jahr pro Mitglied mit den aktuellen Mitgliederzahlen. Wenn wir das Hochrechnen auf 30 Jahre sind wir bei CHF 44 und wenn wir einen Quervergleich mit der Burkertsmatt machen, an die wir reine Betriebskosten bezahlen, kommt man fast auf eine viertel Million pro Jahr. Es müssten fast 1'700 Mitglieder von Rudolfstetten in den Sportclubs sein, damit es ausgeglichen wäre. Von daher haben wir das Gefühl, dass es eine gute Investition ist und möchten, dass vor allem die Jugend und auch die Bevölkerung allgemein dort Tennis spielen kann. Wir finden der Club macht das sehr gut. Sie haben über 100 Jugendliche, die dort trainieren und gefördert werden. Von daher finden wir, dass das eine sehr gute Investition ist. Gibt es dazu Fragen?

Philipp Wismer

Wenn ich die verschiedenen Zahlen vergleiche, zum Beispiel Oberwil-Lieli zahlt für ein Mitglied etwa CHF 100, Berikon CHF 200 und wir über CHF 1'000. Wie ist das zu erklären?

Patrik Luther, Gemeinderat

Das ist eine Diskussion und deshalb haben wir es explizit so aufgeführt. Es hilft jetzt dem Traktandum auf den ersten Blick nicht wirklich, aber uns war wichtig, dass wir Transparenz schaffen,

Freitag, 12. November 2022

über was die verschiedenen Gemeinden abstimmen. Dazu muss ich noch etwas ausholen. Der Tennisclub hat im Jahr 2021 die Gemeinden angefragt und hat den Vorschlag gemacht, dass jede Gemeinde einen Betrag zwischen CHF 50'000 und 90'000 investieren würde. Man hat es bei den Verbandsgemeinden leider nicht geschafft, gemeinsam einen Abgleich zu machen und zu besprechen, wie man das machen könnte, sondern jede Gemeinde hat, wie sie sehen können, eine Individuallösung beschlossen. Uns ist es Wert, das Geld zu investieren und wir denken, dass es ein adäquater Betrag für die Jugendförderung ist. Wenn man es hochrechnet auf 25 Jahre, sind wir tendenziell immer noch weit unter dem Betrag, den wir anderen Vereinen zur Verfügung stellen. Darum sind wir auf diesen Betrag gekommen und haben diesen auch nicht geändert, als wir erfahren haben, wie viel die anderen Gemeinden bezahlen. Trotzdem möchten wir die Transparenz schaffen. Daher haben wir auch Bedingungen dazu gestellt, damit wir überhaupt investieren würden. Wir möchten ihnen auch keine Last aufbinden. Wenn wir ihnen einen Kredit geben würden, den sie wieder zurückzahlen müssten, dann würde wir ihnen eine Last geben und damit könnten sie nichts anfangen. Das ist auch ein Grund.

Alfred Oggenfuss

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende, ich persönlich finde es einen sehr guten Vorschlag, dass man den Tennisplatz auch einbezieht und dass man den Jugendlichen auch eine Gelegenheit gibt. Ich bin aber auch der Meinung, dass jetzt die Gelegenheit ist, mit den Gemeinden, die nicht zahlen, nochmals an den Tisch zu sitzen. Ich möchte nicht speziell Berikon oder Oberwil-Lieli erwähnen, aber trotzdem bei Oberwil-Lieli ist der kleinste Beitrag. Aus meiner Sicht ist es schlecht, dass man nicht mehr macht. Ich finde es nicht in der Ordnung, wenn eine Gemeinde zum Mutschellen gehört und nur dabei ist und nichts zahlt. Sie zahlen nichts an die Burkertsmatt. Vor einem Jahr haben wir eine halbe Million für die Pumptrack-Anlage gesprochen. Im Finanzplan habe ich gesehen, dass es CHF 34'000 für eine Hallenbad sind und das ist auch in Ordnung, aber Oberwil-Lieli ist nicht beteiligt. Das kann einfach nicht sein. Als man die Anlage Burkertsmatt gebaut hat, haben sie gesagt, dass ihre Kinder in Birmensdorf spielen. Jetzt sind über 20 Jahre vergangen und sie zahlen immer noch nichts, aber benutzen unsere Anlage. Die Kinder sind in der Schulanlage und sind auch in der Burkertsmatt und werden dann auch auf der Pumptrack-Anlage und dem Tennisplatz sein. Wir, die Gemeinde mit den meisten Steuern und der grössten Verschuldung, zahlen einfach. Darum bin ich der Meinung, dass es nicht darauf ankommt, ob das in einem halben Jahr nochmals gebracht wird. Ich stelle einen Rückweisungsantrag, dass man das zurückstellt. Der Gemeinderat soll nochmals verhandeln. Die Gemeindeammänner kommen circa alle drei bis vier Monate in einer sogenannten Gipfeli-Konferenz zusammen. Dann können sie nochmals darüber reden, ob Oberwil-Lieli und auch Berikon bereit sind, für ihre Kinder und Jugendlichen eine Teilleistung zu erbringen. Ich könnte mir vorstellen, dass man das pro Einwohner machen könnte. Das sollte machbar sein. Ich denke auch, dass die Personen, die auch Vereinsmitglied sind, dass sie den Gemeinden vorstellig werden und den Gemeinderäten sagen, dass man das miteinander machen soll und nicht nur Schmarotzertum betreiben. Darum stelle ich den Rückweisungsantrag, dass der Gemeinderat neu verhandeln soll und schaut, dass man das in der Grössenordnung pro Einwohner die Kosten, man darf auch grosszügiger sein, dementsprechend verteilt. Danke.

Patrik Luther, Gemeinderat

Danke vielmals. Ich habe da noch eine Ergänzungsfrage rein zum Ablauf. Wenn der Rückweisungsantrag durchkommen würde, wenn man bei der Verhandlung keine Resultate erzielen würde, was passiert dann?

Alfred Oggenfuss

Dann habt ihr das Recht das nochmals zu bringen. Ich stelle keinen Abweisungsantrag. Dann kommt ihr in einem halben Jahr wieder und dann wird es vielleicht bewilligt oder nicht. Aber ich denke, die Gemeinden haben Personen im Hintergrund, ich habe vorher die Vereinsmitglieder erwähnt, die auch mal ihren Gemeinderäten auf die Finger klopfen können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es

Freitag, 12. November 2022

in einer Gemeinde wie Oberwil-Lieli so viele Personen hat, die auf ihr Portemonnaie schauen müssen. Sie haben auch die Burkertsmatt und ihre Kinder sind dort. Es gibt sicher auch Eltern, die sagen, dass sie auch zahlen möchten. Es gibt Gemeinden, die ihr Geld einfach auf Aarau senden, aber nicht hier für die anderen Gemeinden brauchen. Ich sage es jetzt ganz klar, es ist schäbig von diesen Gemeinden, die sich nicht beteiligen. Man kann solidarisch miteinander sein. Es muss nicht absolut pro Einwohner ausgewogen sein, aber die Grössenordnung sehe ich dort nicht. Über das soll der Gemeinderat verhandeln. Wenn es nicht geht, dann bringen wir es nochmals. Vielleicht sagt dann die Bevölkerung ja, wir sprechen das im Interesse unserer Kinder, aber das halbe Jahr haben wir jetzt noch Zeit. Danke vielmals.

Patrik Luther, Gemeinderat

Danke vielmals. Noch ein Satz dazu. Ich verstehe den Antrag und ich bin grundsätzlich ähnlicher Meinung und da rede ich wahrscheinlich für alle. Im Gesamtkontext und auch vor allem im Kontext mit der Burkertsmatt ist das meiner Meinung nach nicht ganz zielführend. Wir haben die Burkertsmatt, an die wir rund CHF 230'000 zahlen werden. Wir sprechen von 32 Mitgliedern von diesem Tennisplatz von Oberwil-Lieli. Ich habe die Zahl leider nicht, wie die Verteilung von den Sportlern, die in den Vereinen in der Burkertsmatt sind, ist. Diese wird jetzt gerade von der Betriebskommission aufgearbeitet. Dies noch als Anmerkung.

Peter Wyss

Ich bin vom Tennisclub und ich möchte einfach noch schnell ausführen, dass wir mit all diesen Gemeinde gesprochen haben. Ich war auch an der Sitzung mit Oberwil-Lieli, an der wir das diskutiert haben. Wir hatten für alle die gleiche Präsentation und auch mit allen gleich verhandelt. Ich muss leider sagen, dass wir in Oberwil-Lieli keine Chancen hatten, selbst wenn wir ein Club-Mitglied haben, das dort im Gemeinderat ist. Die Hauptbegründung ist, dass man alles auf ihr Gemeindegebiet begründet und haben so kein Gehör für solche Finanzierungen. Ich selber finde es auch sehr schwach, dass sich diese Gemeinde aus dem Ganzen herauszieht. Vor ein paar Jahren hatten wir relativ wenige Mitglieder von Oberwil-Lieli. Das hat sich in letzter Zeit eher etwas verstärkt. Darum wollten wir das auch durchführen. Wir haben uns auch erkundigt, ob wir an die Gemeinde gelangen können. Die Problematik ist, dass wenn wir an die Gemeinden gehen, dann müssen wir zwei Mal gewinnen. Das heisst, wir müssen zuerst mit einem Antrag durchkommen, dass überhaupt der Gemeinderat gewillt ist, das Anliegen zu prüfen und erst beim zweiten kann man darüber abstimmen. Für uns ist es so, dass wir bereits mit den Baubewilligungen angefangen haben. Wir hätten jetzt gerne das Projekt angestossen und von daher wäre es für uns schön, wir könnten uns in der nächsten Saison langsam darauf fokussieren, dass man den vierten Platz realisieren könnte und auch der Gemeinde einen gewissen Mehrwert bieten. Dankeschön.

Matthias Brem

Guten Abend. Ich bin Mitglied der Finanzkommission. Wir haben bereits letztes Jahr über die CHF 75'000 diskutiert. Ich bin allerdings überrascht, da ich davon ausgegangen bin, dass die Gemeinden mehr oder weniger gleich viel zahlen. Rudolfstetten ist da massiv höher als die anderen Gemeinden. Daher unterstütze ich den Rückweisungsantrag von Alfred Oggenfuss.

Patrik Luther, Gemeinderat

Bei Widen muss man korrekterweise noch den Baurechtszins aufrechnen, dann sind sie sogar leicht höher. Gibt es noch weitere Ergänzungen?

Walter Lips

Es gibt ja auch noch die Möglichkeit, dass man die Mitglieder von diesen Gemeinden ausschliesst?

Freitag, 12. November 2022

Patrik Luther, Gemeinderat

Das wäre etwas, was man dem Tennisclub weiterleiten müsste. Das wäre sicher auch noch eine Alternative. Das hat man bereits auf der Burkertsmatt überprüft beziehungsweise möchte man nochmals überprüfen. Es ist dort schwierig zu eruieren aufgrund der Grösse der Mitgliederzahl.

Peter Wyss

Ich möchte einfach, dass das nochmals geprüft wird. Wir sind davon ausgegangen, dass sich alle gleich viel oder ungefähr gleich beteiligen. Jetzt wo die Beiträge so unterschiedlich ausfallen, haben wir uns auch schon Gedanken gemacht, ob wir die Mitgliederbeiträge anders erheben möchten, indem wir nach Gemeinde einen Unterschied machen. Wenn eine Gemeinde ein grosser Unterstützer ist, zahlt man weniger, sodass man die Mitgliederbeiträge in Mitgliederbeitrag für den Club plus Infrastruktur aufteilt. Das würde bedeuten, dass die Gemeinden, die nichts zahlen, dass diese Mitglieder zum Mitgliederbeitrag zusätzlich noch die Infrastruktur bezahlen müssen. Da überlegen wir uns momentan, wie wir das genau strukturieren wollen.

Patrik Luther, Gemeinderat

Gibt es noch weitere Fragen oder Ergänzungen? Noch als Schlusswort von uns, unsere Absicht war es, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen wollen und uns nicht an diesen orientieren, die es nicht gut machen. Man konnte auch den einen oder anderen Artikel im BBA verfolgen, in dem wir genau das sagen, aber auch dort sagen wir, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen möchten. Auch mit dem Gedanken, dass die Einwohnerinnen und Einwohner irgendwann Druck ausüben. Wir merken ja, sehr viele Themen in den Verbandsgemeinden sind schwierig und wir sind stetig dran und bringen die Diskussionen immer wieder ins Rollen. Es ist sehr schwierig, etwas dort zu bewirken. Man braucht die Gemeinde einerseits, aber auch die aktiven Mitglieder und die Bevölkerung, die vielleicht irgendwann aufstehen. Dann kommen wir zum Rückweisungsantrag von Alfred Oggenfuss.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke Patrik. Wir kommen zum Rückweisungsantrag, der Alfred Oggenfuss gestellt hat. Wer diesem Antrag möchte zustimmen, soll es anzeigen durch Handerheben. Gibt es Gegenstimmen?

Rückweisungsantrag: Der Antrag des Gemeinderats wird zurückgestellt und weitere Verhandlungen werden mit den Gemeinden Berikon, Oberwil-Lieli und Widen vorgenommen.

Abstimmung: Rückweisungsantrag mit 49 Ja zu 22 Nein angenommen

Josef Brem, Gemeindeammann

Besten Dank. Der Rückweisungsantrag wurde angenommen, weshalb wir nicht mehr über den gemeinderätlichen Antrag abstimmen müssen. Wir kommen zum nächsten Traktandum, die Genehmigung vom Budget 2023. Dafür übergebe ich das Wort an Reto Bissig.

Finanzhaushalt

Das Budget 2023 basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 95 % und weist einen Aufwandüberschuss von 668'000 aus.

Die Ausgabenseite beschränkt sich - was den eigenen Haushalt anbelangt - auf das Notwendigste. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit im nächsten Jahr muss zusätzliche Liquidität auf dem Finanzmarkt besorgt werden.

Die Aufwandsteigerungen ergeben sich vor allem in der Kostenstelle 2, Bildung (CHF 409'000 höhere Aufwändungen), sowie in der Kostenstelle 1, Öffentliche Ordnung + Sicherheit, Verteidigung im Bereich des regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzdienstes (CHF 103'000 höhere Aufwändungen). In der Kostenstelle 3 führen der Beitrag zum Vorprojekt Hallenbad Mutschellen (mit CHF 34'400) sowie ein höheres Budget des Gemeindeverbandes Burkertsmatt zu einem im Vergleich zum Vorjahr CHF 53'000 höheren Aufwand auf. Der Nettoaufwand der Allgemeinen Verwaltung (Kostenstelle 0) sinkt im Vergleich zum Vorjahresbudget um 120'000. Die Kostenstelle 5 (Soziale Sicherheit) sinkt ebenfalls und weist gegenüber dem Vorjahr einen um CHF 110'000 tieferen Nettoaufwand auf. In den übrigen Abteilungen ergeben sich nur kleine Änderung im Vergleich zum Vorjahresbudget.

Fiskalertrag

Der Steuerertrag wurde in Absprache mit der Abteilung Steuern budgetiert. Die Kalkulationen beruhen auf der Hochrechnung des aktuellen Rechnungsjahrs 2022 unter Berücksichtigung eines kleinen Bevölkerungswachstums von 30 Personen.

Personalaufwand

Die Lohnsumme wurde um 4% angehoben. Diese Anhebung beinhaltet Teuerung, Markt- und/oder Funktionsanpassungen sowie eine Reserve für Neueinstellungen. Die Vergabe wird durch den Gemeinderat nach individuellen Leistungskriterien sowie durch Beförderungen bestimmt. Der Nettopersonalaufwand steigt gegenüber dem Budget 2022 um CHF 248'000. Der Personalaufwand (Brutto) steigt ganzheitlich um CHF 362'000. Dies aufgrund der nun vollständigen Besetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzdienst. CHF 321'000 der gesteigerten Lohnsumme fallen auf den KESD, welcher nun mit 530 % Stellenprozenten belegt ist (Total Personalaufwand KESD 525'000). Die Löhne des KESD sowie auch die Löhne des regionalen Betriebsamts Mutschellen-Kelleramt werden anteilmässig an die jeweiligen Vertragsgemeinden weiterverrechnet. Der Personalaufwand der Kostenstellen Primarstufe und Volksschule Übriges steigt um gesamthaft CHF 31'000. Grund hierfür sind einerseits die Pensenerhöhung für die Schulsozialarbeiterin Annina Kern von 50 % auf 80 % sowie diverse Weiterbildungen über eine Gesamtsumme von CHF 24'000 (Vorjahr V) CHF 10'000). In den übrigen Verwaltungsabteilungen gibt es nur leichte Änderungen beim Personalaufwand, welcher mit den geplanten Neubesetzungen (Abgänge und Pensionierung) in den Abteilungen Finanzen und Steuern sowie Allgemeine Dienste sogar sinkt.

Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand (ohne Werke) liegt bei 2'301'000 und bewegt sich damit CHF 164'000 über dem Budget 2022 (CHF 2'137'000). Grund für die Erhöhung sind vor allem die hohen Strompreise. Gemäss Information der Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG wurde mit den doppelten Ausgaben für Strom budgetiert (+CHF 127'000). Für das Vorprojekt Hallenbad Mutschellen ist ein Beitrag von 34'400 eingestellt. Die Mietkosten im Asylbereich erhöhen sich um CHF 50'000 aufgrund zusätzlicher bereits im 2022 zugemieteter Wohnungen, um neue Asylsuchende unterzubringen. Für das Provisorium Werkhof (Umzug aufgrund des Baus neuer Werkhof)

sind Aufwände von gut CHF 20'000 für benötigtes Mobiliar budgetiert, welches nach Umzug in den Neubau weiterverwendet wird.

Abschreibungen

Der bewilligte Planungskredit für die Arealüberbauung Gemeindehaus von CHF 390'000 wird innerhalb von 5 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungssumme für den Anteil des Verwaltungsvermögens für das Jahr 2023 macht CHF 33'600 aus.

Transferaufwand / -ertrag

Der Transferumsatz fällt im Vergleich zum Budget 2022 im Aufwand CHF 480'000 höher aus. Die Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände weisen zwei markante Aufwandsteigerungen auf. Die Schulgelder an die KSM steigen im Vergleich zum Budget 2022 um CHF 166'000 auf CHF 759'000 (VJ CHF 593'310). Mit CHF 280'000 ist nun nach vollständiger Besetzung und Betriebsaufnahme der Beitrag an den regionalen KESD gut CHF 103'000 höher als er im Jahr 2022 budgetiert war. Demgegenüber sinken jedoch die externen Beiträge auf CHF 25'000, welche für allfällige nicht übertragbare Restmandate vorgesehen sind. Ebenfalls angestiegen sind die budgetierten Beiträge an die Regionalpolizei (CHF 14'000 höher als im Jahr 2022) und an den Gemeindeverband Burkertsmatt, (CHF 21'000 höher als im Vorjahr). Der Beitrag für die Spitex Mutschellen-Reusstal steigt um CHF 38'000. Desweiteren erhält die Gemeinde aus dem innerkantonalen Finanzausgleich im Jahr 2023 CHF 45'000 weniger Ausgleichszahlungen als im Jahr 2022.

Finanzierung/Investitionen

Die Nettoinvestitionen - ohne Werke – sind mit CHF 7'213'500 budgetiert. Die einzelnen Projekte sind in der Investitionsrechnung aufgeführt und werden speziell erläutert. Dies bei einer Selbstfinanzierung von CHF 868'560.

Erfolgsausweis

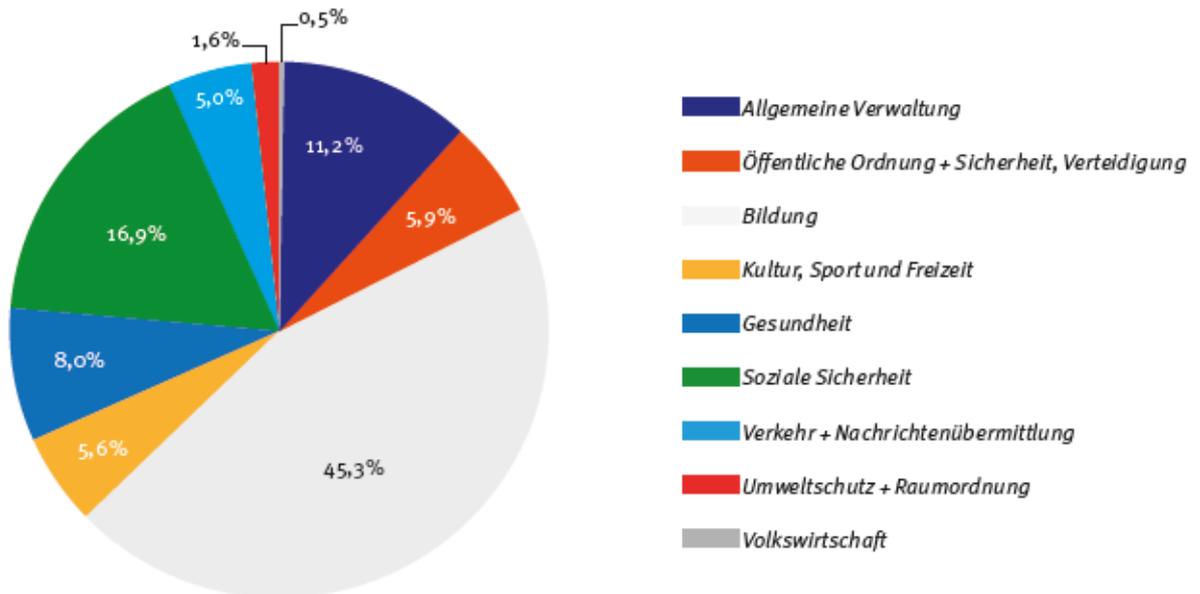
Ergebnis Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung	Budget 2023 Steuerfuss 95 %	Budget 2022 Steuerfuss 95 %	Rechnung 2021 Steuerfuss 95 %
Betrieblicher Aufwand	15'654'480	14'651'710	14'084'152.77
Betrieblicher Ertrag	14'893'930	14'130'630	14'315'769.63
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-760'550	-521'080	231'616.86
Ergebnis aus Finanzierung	92'550	4'421'080	222'788.21
Operatives Ergebnis	-668'000	3'900'000	454'405.07
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis ER	-668'000	3'900'000	454'405.07
Ergebnis Investitionsrechnung	7'213'500	2'127'990	1'707'456.08
Selbstfinanzierung	868'560	5'430'320*	1'845'986.57
Finanzierungsfehlbetrag	-6'326'740	3'302'330	138'530.49
Finanzierungsüberschuss			

*Aufwertung Baulandreserven von CHF 4,2 Mio. enthalten.

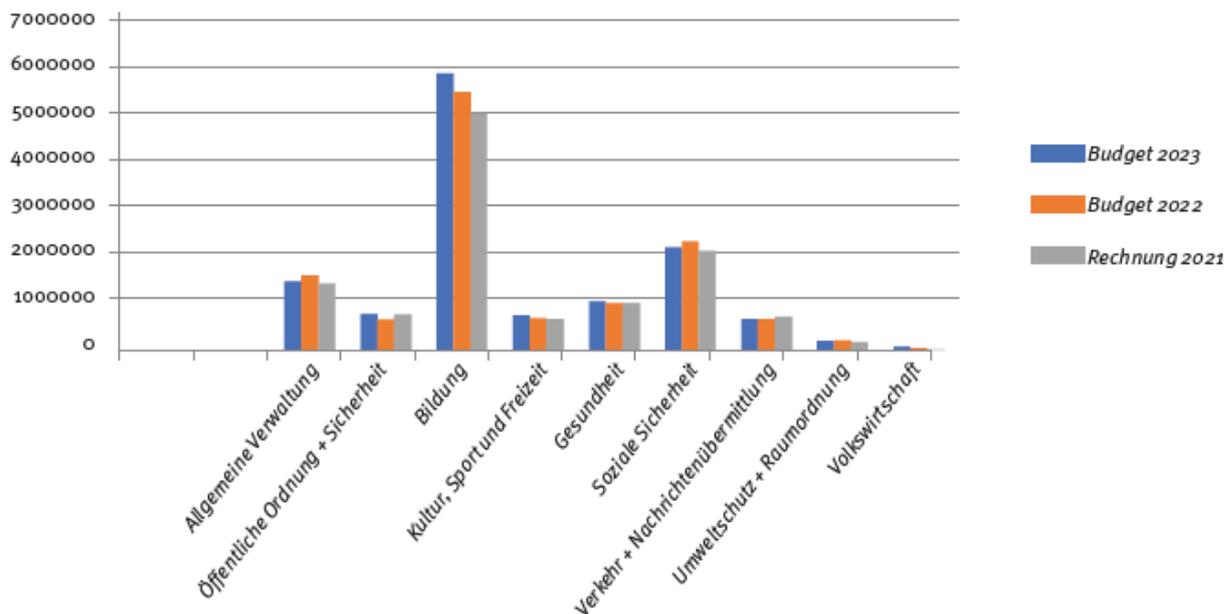
Verwaltungsrechnung

Zusammenzug	Budget 2023		Budget 2022		Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	in CHF	in %
0 Allgemeine Verwaltung Nettoaufwand	1'853'570	427'390	1'955'670	408'480	-121'010	-8 %
1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit, Verteidigung Nettoaufwand	2'097'010	1'349'400	1'676'620	1'041'180	112'170	15 %
2 Bildung Nettoaufwand	6'127'160	376'670	5'720'480	352'970	382'980	7 %
3 Kultur, Sport und Freizeit Nettoaufwand	716'780	650	664'030	650	52'750	7 %
4 Gesundheit Nettoaufwand	1'019'560	0	973'940	0	45'620	4 %
5 Soziale Sicherheit Nettoaufwand	2'807'370	664'000	2'603'150	349'200	-110'580	-5 %
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung Nettoaufwand	666'390	25'190	668'580	25'500	-1'880	0 %
7 Umweltschutz und Raumordnung Nettoaufwand	2'713'210	2'516'030	2'638'430	2'437'930	-3'320	-2 %
8 Volkswirtschaft Nettoaufwand	74'760	139'930	92'460	139'930	-17'700	27 %
9 Steuern und Finanzen Nettoertrag	656'180	13'232'730	4'457'950	16'695'470	339'030	3 %
Total	18'731'990	18'731'990	21'451'310	21'451'310		
Erfolg (- = Defizit)		-668'000	3'900'000			

Prozentuale Aufteilung Nettoaufwand 2023



Nettoaufwand 2023 im Vergleich zum Budget 2022 und Rechnung 2021



Bericht zum Budget 2023

0 Allgemeine Verwaltung

Der Nettoaufwand der Allgemeinen Verwaltung nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 121'000 ab, dies entspricht einer Reduktion von knapp 8,5 %. Mit CHF 60'000 ist die Hälfte dieser Reduktion auf tiefere Lohnaufwände in der Allgemeinen Verwaltung zurückzuführen. Durch Neubesetzung freierwerdender Stellen durch internes, selbst ausgebildetes und jüngeres Personal konnten die Löhne in den letzten Jahren reduziert werden. In den übrigen Bereichen ist das Budget der allgemeinen Verwaltung mit kleineren Verschiebungen durchgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Der Planungskredit für die Bebauung des Gemeindehausareals wurde abgeschlossen. Die Abschreibungen belasten die Verwaltungliegenschaften mit CHF 18'000. Im Budget 2022 waren unter dieser Position provisorisch CHF 78'000 eingesetzt. Gemäss Kostenteiler, welcher erst mit Abrechnung des Kredits erstellt wurde, werden diese CHF 78'000 nun auf die verschiedenen betroffenen Kostenstellen verteilt. Die Reduktion des Aufwands in der Allgemeinen Verwaltung um weitere CHF 60'000 ist somit dieser Anpassung geschuldet.

1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung

Bei der Regionalpolizei Bremgarten steigen die Kosten um CHF 14'000 gestiegen. Grund für das wiederum steigende Budget sind höhere Kosten im Personalbereich, aufgrund geplanter Aufstockungen, Teuerung und individuellen Lohnerhöhungen sowie Mehraufwendungen im IT-Bereich und Reduktionen der verrechenbaren Leistungen der Stadt Bremgarten. Der regionale Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD) Mutschellen-Kelleramt (Arni, Berikon, Islisberg, Oberlunkhofen, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg) wurde im Verlauf des Jahres 2022 mit 530 Stellenprozenten bestehend aus Berufsbeiständinnen und administrativen Mitarbeiterinnen vollständig besetzt. Im Personalaufwand der Kostenstelle 1408 führt dies zu höheren Aufwänden von CHF 321'000. Die Kosten des regionalen KESD steigen für das Budget 2023 aufgrund des nun vollständigen Betriebs in allen Bereichen. Dies führt auch zu höheren Einnahmen bei den Gemeindebeiträgen, sowie der Verwaltungsentschädigung (gesamthaft CHF 320'000). Die Abrechnung des regionalen KESD erfolgt über alle Vertragsgemeinden. Beim regionalen Betreibungsamt Mutschellen- Kelleramt kann mit einem Nettoertrag zu Gunsten der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg von CHF 37'000 gerechnet werden. Bei der Feuerwehr weist das Budget im Vergleich zum Vorjahr nur minimale Änderungen auf. Die Beiträge an den Zivilschutz (GBZ Freiamt) bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

2 Bildung

Der Nettoaufwand der Kostenstelle Primarschule (2120) steigt im Vergleich zum Vorjahr um ca. CHF 104'000. Der Lohnaufwand für den Technischen Informatik Support (CHF 39'000) wurde neu in der Kostenstelle 2191 budgetiert, weshalb der Aufwand der Kostenstelle 2120 im Vergleich zum Jahr 2022 nur CHF 23'000 höher ausfällt. Die Aufwandsteigerungen begründen sich in teureren Lehrmitteln, höheren Auslagen im IT-Bereich sowie Weiterbildungen des Personals und einem Gewaltpräventionsprojekt für die Schülerschaft. Ebenfalls steigen die Abschreibungen der Primarschule um CHF 34'000 für die beginnenden Abschreibungen der IT der Schule. Der Aufwand der Oberstufe mit den Beiträgen an die Kreisschule Mutschellen und dem Besoldungsanteil an den Kanton steigt massiv und liegt neu bei CHF 1'559'000 und damit CHF 245'000 über dem Vorjahresbudget. Der Nettoaufwand der Schulliegenschaften steigt um CHF 83'000. Dies ist hauptsächlich auf die höheren Strompreise (Steigerung um CHF 68'500) zurückzuführen.

3 Kultur, Sport und Freizeit

Die Kostenstelle «Kultur, übriges» weist einen um CHF 6'200 tieferen Nettoaufwand aus. Dies weil im Jahr 2023 keine Jungbürgerfeier und kein Waldumgang vorgesehen sind. Die Auslagen für Bundesfeier, Christchindlimarkt, Neuzuzügerapéro und Vereinsbeiträge bleiben gegenüber den Vorjahren unverändert. Für die Planung des neuen Gemeindegemeinschafts werden in diesem Jahr erstmals CHF 8'000 abgeschrieben. Für das Vorprojekt Machbarkeitsstudie Hallenbad Mutschellen sind gemäss Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2022 CHF 34'400 budgetiert. Die Kosten des Sport-, Freizeit- und Begegnungszentrum Burkertsmatt steigen um CHF 21'000. Beim Neubau Am Mühlebach 1, Areal Bahnhof Rudolfstetten, wird 2023 ein neues Wasserspiel in Betrieb genommen (Kostenschätzung Wasser/Strom, CHF 500 jährlich). Für die Sicherheitskontrolle der Spielplätze sind CHF 1'000 im Budget enthalten.

4 Gesundheit

Die vermuteten Kosten für die Pflegefinanzierung steigen um CHF 24'000 an. Ebenfalls schlägt das Budget der Spitex Mutschellen-Reusstal mit einem um CHF 38'000 höheren Beitrag unserer Gemeinde zu Buche. Die Spitex Mutschellen-Reusstal rechnet in Ihrem Budget mit einer Zunahme der Pflegeleistungen um 5 % gegenüber dem Budget 2022. Aufgrund der vorjährigen Ausgaben wurde dafür der Beitrag an Onko, Kispi, Pro Senectute CHF 25'000 tiefer budgetiert.

5 Soziale Sicherheit

Im Jahre 2023 ist wieder der Altersausflug geplant (CHF 14'000). Aufgrund der Hochrechnungen 2022 ist davon auszugehen, dass für die Beiträge an Institutionen für Sonderschulung zukünftig noch höhere Kosten anfallen werden. Aufgrund des laufenden Rechnungsjahrs kann bei der materiellen Hilfe für Bedürftige mit leicht rückläufigen Zahlen gerechnet werden. Im Bereich des Asylwesens ist eine Schätzung im nächsten Jahr aufgrund der Flüchtlinge aus der Ukraine sehr schwierig. Im laufenden Jahr 2022 haben sich die Zahlen der Aufgenommenen in Rudolfstetten-Friedlisberg bereits verdreifacht (Anfangs 2022 12, Mitte 2022 36). Bei der Budgetierung 2023 wurde mit 45 Personen gerechnet. Steigt die Anzahl der Asylsuchenden noch weiter, werden auch zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen, wonach mit den aktuellen Budgetzahlen keine wirkliche Voraussage mehr gemacht werden kann. Aus nicht bezahlten Krankenkassenprämien (Verlustscheine) ist ein Betrag von CHF 109'000 zu bezahlen.

6 Verkehr- und Nachrichtenübermittlung

Bei der Strassenbeleuchtung schlagen sich die höheren Stromkosten mit CHF 13'000 Mehrkosten nieder. Der Unterhalt fällt CHF 20'000 tiefer aus als im Vorjahr. Für die Randsteinsanierungen Mackerstrasse, 2. Etappe sind CHF 20'000, und für die Sanierung des Deckbelags des Gehwegs Herrenbergstrasse CHF 19'000 budgetiert. Der Beitrag an die Regionalpolizei Bremgarten für die Überwachung der Parkierung ist mit CHF 5'000 eingestellt. Die Sickerleitungen der Personenunterfüh-

rungen müssen gespült werden (CHF 4'500). Für den Planungskredit Überbauung Gemeindehausareal werden CHF 12'500, Anteil Garagierung, den Gemeindestrassen belastet. Die Einnahmen bei den Parkgebühren (Parken im öffentlichen Raum) werden auf CHF 18'000 geschätzt.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Wasserwerk:

Aufwandüberschuss	CHF	6'990
-------------------	-----	-------

Abwasserbeseitigung:

Aufwandüberschuss	CHF	144'100
-------------------	-----	---------

Abfallwirtschaft:

Aufwandüberschuss	CHF	29'910
-------------------	-----	--------

Die Eigenwirtschaftsbetriebe schliessen im Jahr 2023 voraussichtlich alle mit einem Aufwandüberschuss ab, dies hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Abschreibungen und Preiserhöhungen im Strom- und Treibstoffbereich. Für die Wasserversorgung ist die Anschaffung eines Lecküberwachungssystems für CHF 25'000 vorgesehen. Für den Pumpenstrom sind aufgrund der erhöhten Strompreise CHF 2'500 mehr eingesetzt. Neu wird die Kostenstelle jährlich zusätzlich mit CHF 7'900 für die Abschreibungen der fertiggestellten Wasserleitungen Bächlihalde, Im Hof und Krummacker belastet. Besonders bei der Abwasserbeseitigung kommen die erhöhten Strompreise mit einem budgetierten Aufwandzuwachs von CHF 38'000 für Energie zum Tragen. Die Abschreibungen im Bereich Abwasserbeseitigung steigen 2023 um fast CHF 80'000. Einerseits wird die Sanierung der Kanalisation 3. Etappe sowie der entsprechende Zusatzkredit in den nächsten 20 Jahren mit CHF 27'300 jährlich abgeschrieben, andererseits wird die Planung der Kanalisation 4. Etappe über die nächsten fünf Jahre mit jeweils CHF 52'000 abgeschrieben. In der Abfallwirtschaft werden die Gebührenerträge aufgrund der Hochrechnung und der vergangenen Jahre CHF 65'000 tiefer eingeschätzt. Die Plastikentsorgung, welche für den Kunden wesentlich günstiger ist (Kunststoffsammelsäcke), hat seit der Einführung 2019 stetig zugenommen und mindert die Erträge des Graukehrichts, der dadurch reduziert wird. Neu wird ein Anteil von CHF 2'600 des Planungskredits Überbauung Gemeindehausareal für den Anteil der neuen Entsorgungsstelle in der Kostenstelle Abfallwirtschaft verbucht. Die Aufwandsentschädigung für illegale Abfallentsorgung sind im letzten Jahr stark zurückgegangen, nachdem in den ersten Jahren nach Einführung der Kameraüberwachung viele Busen ausgestellt wurden. Für die Planung/Erweiterung der Urnenwand sind CHF 10'000 budgetiert.

8 Volkswirtschaft

Im Budget 2022 waren für die Erneuerung der Meteorleitung vom Schützenhaus bis Rummelbach CHF 19'100 eingestellt. Im Jahr 2023 sind in der Kostenstelle 8 keine ausserordentlichen/einmaligen Aufwände geplant, daher ist der Nettoertrag im Budget 2023 um CHF 17'700 höher. Der Forstbetrieb Mutschellen rechnet für Unterhaltsarbeiten an den Flurstrassen mit CHF 7'800. Die Drainagen müssen regelmässig gespült sowie Schächte und Leitungen erneuert und vom Kalk befreit werden. Dafür sind CHF 8'500 budgetiert.

9 Finanzen und Steuern

Der Steuerertrag 2023 wird aufgrund der Hochrechnung des laufenden Rechnungsjahrs 2022 und unter Berücksichtigung des Rechnungsjahrs 2021 sowie in Zusammenarbeit mit der Abteilung Steuern berechnet. Bei der Hochrechnung wurde mit Zuzügen von 30 Personen gerechnet. Für das Jahr 2023 stellt der Kanton die Prognose eines Steuerzuwachs bei den natürlichen Personen von 2 % gegenüber den voraussichtlichen Werten des Jahres 2022. Für das Rechnungsjahr 2023 wurden diese 2 % Steuerzuwachs nicht übernommen und etwas vorsichtiger budgetiert. Unter Berücksichtigung aller Faktoren sind die Einkommens- und Vermögenssteuern 2023 mit CHF 10,70 Millionen budgetiert. Dies entspricht im Vergleich zum Budget 2022 einem Zuwachs von ca. 1,2 %. Die Einnahmen aus dem kantonalen Finanz- und Lastenausgleich inkl. Feinausgleich fallen gesamthaft

Freitag, 12. November 2022

rund CHF 45'000 tiefer aus als im Vorjahr. Die Zinssituation an den Märkten ist sehr volatil und eine Budgetierung aktuell schwierig. Die aktuellen Schulden betragen 9 Mio. Ab Mitte 2023 müssen voraussichtlich zusätzlich flüssige Mittel am Markt aufgenommen werden. Möglicherweise werden dies zwischen 3 und 4 Mio. sein. Es wird mit einem Zinsaufwand für das Jahr 2023 von ca. CHF 90'000 gerechnet.

Kernzahlen

Kernzahlen	Budget 2023	Budget 2022	Rechnungsjahr 2021	Rechnungsjahr 2020
Nettoschuld pro Einwohner in CHF (- = Nettovermögen)	112.18	-677.00	-986.10	-955.28
Nettoverschuldungsquotient < 100 % = gut	4,32 %	-25,96 %	-36,88 %	-34,63 %
Zinsbelastungsanteil 0 – 4 % = gut	0,32 %	-0,13 %	-0,08 %	-0,13 %
Selbstfinanzierungsgrad > 100 % gut	12,83 %	29,82 %	108,11 %	250,05 %
Selbstfinanzierungsanteil > 20 % = gut	6,09 %	29,13 %	12,64 %	17,60 %
Kapitaldienstanteil 5 – 15 % = tragbare Belastung	10,85 %	8,16 %	9,45 %	8,17 %

Investitionsrechnung 2023

Investitionsrechnung 2023	Beschluss	Kredit	Ausgaben geplant	Einnahmen geplant
Einwohnergemeinde				
0 Allgemeine Verwaltung				
Fassadensanierung/Unterhalt Gemeindehaus	8.11.2019	312'500	80'000	
Anbau/Erweiterung Gemeindeverwaltung	4.6.2021	3'645'000	1'500'000	
Neubau Werkhof	4.6.2021	2'560'000	200'000	
Zusatzkredit Planung Sondernutzung Isleren	11.11.2016	270'000	3'700	
1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit, Verteidigung				
Altlastensanierung Schiessanlage Chapf (Kugelfang)	8.11.2019	355'000	150'000	
2 Bildung				
IR Beitrag an IT Projekt KSM	11.11.2022	203'200	203'200	
Sanierung Heizung Schulanlage Dorf	11.11.2016	865'000	70'000	
Sanierung Kindergarten Schössler	9.6.2022	990'000	900'000	
3 Kultur, Sport und Freizeit				
Neubau Gemeindesaal	4.6.2021	2'740'000	500'000	
IR Beitrag Erstellung Pumptrack Sportzentrum Burkertsmatt	12.11.2021	145'600	145'600	
Beitrag Swisslos Sportfonds Aargau an Pumptrack	12.11.2021	18'200		18'200
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung				
Anteil Umgestaltung und Erneuerung Knoten Mutschellen	13.6.2019	370'672	250'000	
Strassenerneuerung Friedlisbergstrasse	8.11.2019	550'000	546'000	
Strassenerneuerung Gebiete Kreuzacker/Hinterrütistrasse	12.11.2021	1'305'000	300'000	
Garagierung Areal Gemeindehaus und Park & Ride	4.6.2021	4'320'000	1'500'000	
Bahnschranke Aargau Verkehr AG (AVA) Dorfzentrum	8.11.2019	120'000	120'000	
Manitou Teleskoplader	11.11.2022	125'000	125'000	
7 Umweltschutz und Raumordnung				
Hochwasserschutzmassnahmen Gebiete Kreuzacker/Hinterrütistrasse	11.12.2021	1'156'000	500'000	
Gesamtrevision der allgemeinen Nutzungsplanung	7.6.2018	345'000	120'000	
Total Nettoinvestitionen EWG CHF 7'195'300			7'213'500	18'200
Spezialfinanzierungen				
Wasserwerk				
Erneuerung Werkleitungen Wasserversorgung Obere Dorfstrasse	7.6.2018	1'170'000	100'000	
Erneuerung Werkleitungen Gebiete Kreuzacker/ Hinterrütistrasse	12.11.2021	1'066'000	250'000	
Wasseranschlussgebühren				200'000
Total Nettoinvestitionen WV CHF 150'000			350'000	200'000
Abwasserbeseitigung				
Anschluss an die ARA Limmattal (Limeco)	13.6.2019	4'577'250	1'500'000	
Sanierung Kanalisation Gebiete Kreuzacker/ Hinterrütistrasse	12.11.2021	835'000	250'000	
Sauberwasserleitung Gebiete Kreuzacker/ Hinterrütistrasse	12.11.2021	835'000	250'000	
Generelle Entwässerungsplanung GEP 2. Generation	9.6.2022	480'000	200'000	
Kanalisationsanschlussgebühren				250'000
Total Nettoinvestitionen ARA CHF 1'950'000			2'200'000	250'000
Abfallwirtschaft				
Neubau Entsorgungsanlage	4.6.2021	900'000	200'000	
Total Nettoinvestitionen AW CHF 200'000			200'000	

Finanzplanung 2022 – 2032

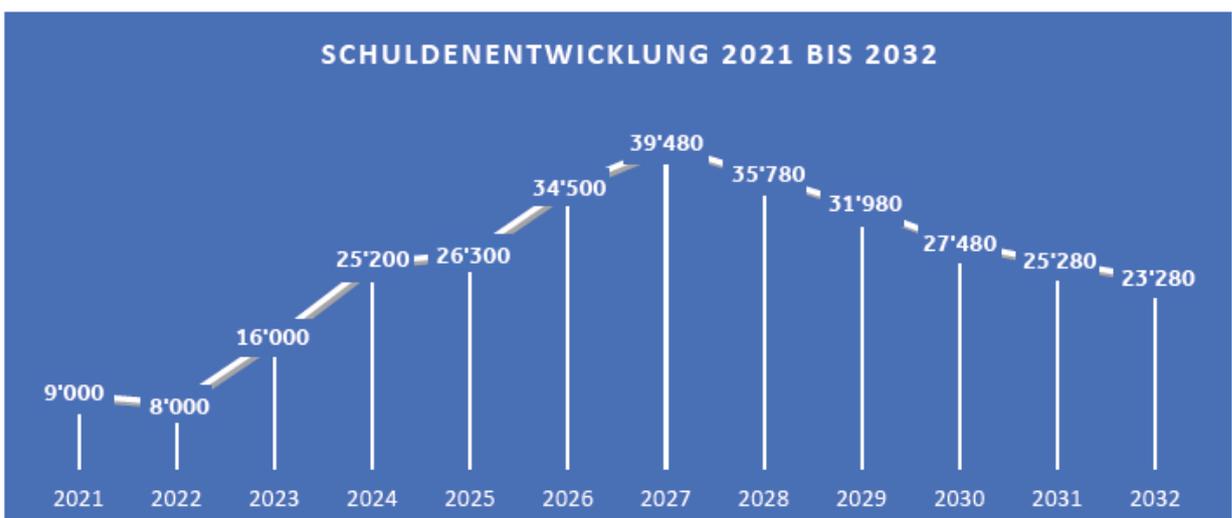
Die Zahlen der Aufgaben- und Finanzplanung beinhalten nur die Einwohnergemeinde ohne Eigenwirtschaftsbetriebe (ausser bei der Mittelbeschaffung/Schulden). Der Finanzplan 2022 bis 2032 enthält die Strategiepoltik 2021 bis 2035; sie wurde an der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. August 2020 in einer konsultativen Abstimmung gutgeheissen. Im Finanzplan ist die Bebauung des Areals Gemeindehaus mit drei Mehrfamilienhäusern, der Erweiterung der Gemeindeverwaltung und dem Bau eines neuen Werkhofs mit Entsorgungsanlage, dem Bau eines Gemeindesaals sowie Parkflächen unter anderem für «Park & Ride» von insgesamt CHF 21,7 Mio. enthalten (EWGV-Beschluss vom 4. Juni 2021). Der Finanzplan enthält einen Teilverkauf des Baulands «Isleren» von CHF 9 Mio. sowie die finanziellen Auswirkungen auf das Bevölkerungswachstum, die Folgekosten für die Infrastruktur sowie die Steuer- und Gebührenerträge bei einer allfälligen etappenweisen Überbauung. Mit dem vorliegenden Aufgaben- und Finanzplan wird das gesetzlich vorgeschriebene mittelfristige Haushaltsgleichgewicht 2023 im Gesamtergebnis mit CHF 8,5 Mio. bei weitem übertroffen. Das Ergebnis steht jedoch im Zusammenhang mit einer weiteren Aufwertung der Baulandreserven um CHF 100/m² mit insgesamt CHF 4 Mio. Mit einem unveränderten Gemeindesteuerfuss von 95 % während der gesamten Planperiode (2022 bis 2032) verbessern sich die Ergebnisse gegen Ende der Planperiode und in der längerfristigen Perspektive steigend im positiveren Bereich. Ab dem Jahre 2023 bis 2026 sind CHF 2,4 Mio., die im Zusammenhang mit den Erneuerungen der Wasserleitungen stehenden Strassensanierungen sowie Hochwasserschutzmassnahmen eingeplant. Es sind rund CHF 9 Mio. Reserven für noch nicht definierte Investitionen sowie CHF 2,6 Mio. für Strassensanierungen enthalten.

Finanzvermögen

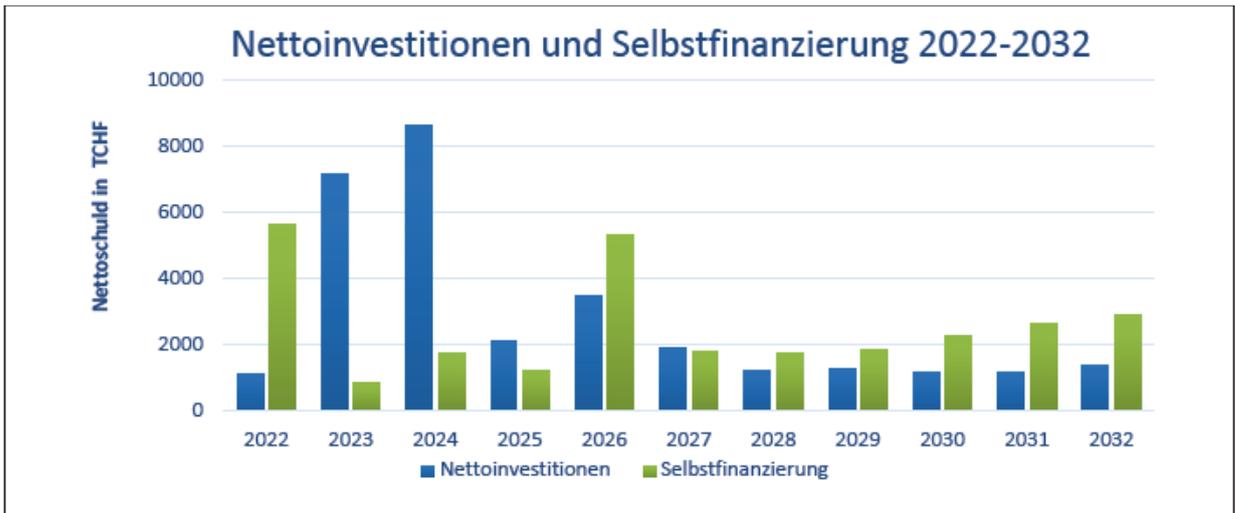
Der Teilverkauf des Baulandes Isleren wurde im Finanzplan als Einnahmen in den Jahren 2028, 2029 und 2030 zu je CHF 3 Mio. miteingerechnet.

Schuldenentwicklung

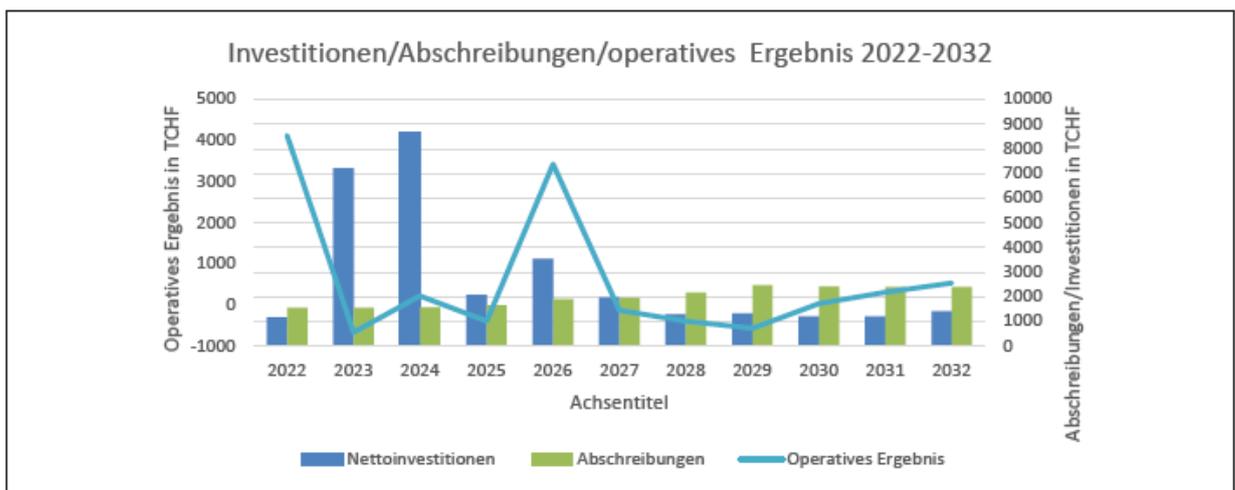
Die Schulden werden bis 2027 (inklusive Werke infolge Erneuerung Wasserleitungen sowie Ausbau/Anschluss ARA) auf knapp CHF 39 Mio. ansteigen, sich dann aber bis 2032 kontinuierlich unter CHF 24 Mio. zurückbilden. Den Schulden gegenüber steht der Wertzuwachs im Finanzvermögen durch den Wohnungsbau, welcher rund CHF 9 Mio. ausmacht. Der Schuldenanteil der Werke beträgt CHF 8,6 Mio.



Die «Ausreisser» bei der Selbstfinanzierung im Jahr 2022 und im Jahre 2026 haben mit der Neubewertung des Finanzvermögens zu tun und treten jeweils einmalig zu Beginn einer neuen Amtsperiode auf.



Ab dem Jahr 2023 soll mit der Bebauung des Areals Gemeindehaus gestartet werden. Für alle geplanten Investitionen sind die Ressourcen knapp bemessen und können bis ins Jahr 2027 nur teilweise aus eigenen Mitteln bezahlt werden. Die umfangreichen Investitionen verursachen vorübergehend hohe Schulden. Ab 2028 beträgt der Selbstfinanzierungsgrad wieder über 100 % und ein stetiger Schuldenabbau kann erwartet werden.



Die Investitionen verursachen einen hohen Abschreibungsbedarf und belasten den Finanzhaushalt. Die Gesamtergebnisse fallen bis zum Jahr 2029 mehrheitlich negativ aus, befinden sich aber im Toleranzbereich. Erst gegen Ende der Planperiode zeichnet sich eine allmähliche Verbesserung ab. Die Erträge aus dem Finanzvermögen wirken sich stabilisierend auf die Gemeindefinanzen aus.

Es muss dazu erwähnt werden, dass mit Schuldzinsen zwischen 2,5 % und 3,0 % gerechnet wurde. Sollten sich die Zinsen nicht in diesem Ausmass (vor allem für Gemeinden) entwickeln, darf mit besseren Ergebnissen gerechnet werden. Eine Steuerfusserhöhung ist über die ganze Planperiode nicht vorgesehen.

Weitere Informationen

Details zum Budget 2023 mit Erläuterungen, Graphiken, Ergebnissen sowie der Investitions- und Finanzplanung sind auf der Gemeindehomepage www.rudolfstetten.ch veröffentlicht. Das detaillierte Budget 2023 kann in Druckform bei der Abteilung Finanzen bestellt werden (E-Mail finanzen@rudolfstetten.ch).

Reto Bissig, Gemeinderat

Jetzt muss ich gleich am Anfang etwas richtigstellen. Wenn Sie die Broschüre vor sich haben und die Seite 13 öffnen. Es gibt auf der Seite 13 die Tabelle Investitionsrechnung 2023 unter dem Punkt zwei, Bildung. Dort steht IR-Beitrag an IT-Projekt KSM mit dem Betrag CHF 203'200. Vielleicht hat es jemand schon gemerkt. Wir haben im Traktandum zwei über diesen Kredit abgestimmt. Der korrekte Beitrag für Rudolfstetten-Friedlisberg ist nicht CHF 203'200, sondern CHF 206'965. Ich sage es nochmals, der korrekte Betrag ist CHF 206'965. Im Budget wurde mit CHF 203'200 gerechnet. Das sind CHF 3'000 Differenz, was auf die grosse Summe keinen Unterschied macht. Es ist uns wichtig, dass wir das sagen und transparent sind, dass wir da eine Zahl haben, die mit dem Traktandum zwei abweicht. Auf dieser Folie sehen Sie die Entwicklung von den Resultaten der vergangenen Jahre. Ich finde es immer interessant, wenn man sieht, wie es in den Vorjahren war. Man sieht, dass die Erträge leicht zunehmen, aber auf der Aufwandsseite bei den Ausgaben steigen auch diese im Verlauf der Zeit an. Bei den Jahren 2017 bis 2021 sind es die richtigen Zahlen, die auch effektiv am Ende des Jahres resultierten. Es sind also nicht Budgetzahlen, sondern das sind die Ist-Zahlen. Seitdem ich im Gemeinderat bin, hatte ich das Glück, dass wir immer positive Resultate hatten und jetzt kippt es leider ein bisschen. Im Budget 2023 rechnet man jetzt mit einem operativen Verlust von rund CHF 700'000. Wenn man in die Details geht, dann sehen wir das Budget 2022 und 2023 im Vergleich zueinander und wo wir Differenzen und Abweichungen haben. Rot ist, wo wir mehr Kosten haben als im Budget 2022 und grün, wo wir eher weniger Kosten haben. Das ist zum Beispiel bei der allgemeinen Verwaltung, bei der wir weniger Kosten budgetieren. Das ist eine Position, die wir als Gemeinde selber gut im Griff haben, vor allem auch im Bereich der Löhne der Verwaltungsangestellten. Man schaut auch immer zielgerichtet, wie man die Nachwuchsförderung im Gemeindehaus machen kann. Wenn es Pensionierungen gibt, dass man diese Stellen mit jüngeren Personen neu besetzt, aber auch dass wir nicht zu viel Personal haben. Das ist eine Gratwanderung, denn man will das Personal nicht «verknechten» oder versklaven, sondern dass sie auch ein gutes Arbeitsklima haben. Ich glaube, das erreichen wir ganz gut in der Gemeinde und erreichen gleichzeitig, dass man die Kosten in der Kanzlei und der allgemeinen Verwaltung gut im Griff hat. Bei der öffentlichen Ordnung und Sicherheit haben wir eine Zunahme. Da haben wir die Repol, die teurer wird. Ebenfalls sind in dieser Position die Löhne des KESD, Kindes- und Erwachsenenschutzdienst. Dort sind wir mittlerweile auf 530 Stellenprozent. Wir haben ja die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden. In dem Bereich, gleich für diejenigen, die es nicht wissen, der KESD sind Personen, die für andere Personen im administrativen Bereich, in Bankangelegenheiten, in Steuern, zur Unterstützung bei Erbfällen und im Bereich Vormundschaftswesen tätig sind. Die 530 Stellenprozent können wir weiterverrechnen an die Gemeinden Arni, Oberlunkhofen, Islisberg, Oberwil-Lieli und Berikon. Bei der Bildung haben wir eine Zunahme, einerseits bei der Primarschule. Dort haben wir diverse Weiterbildung, im Bereich IT beginnen die Abschreibungen zu laufen und es gibt ein Projekt Peacemaker. Das sind alles Gelder, die in der Primarschule rund CHF 100'000 mehr Aufwände ergeben. In der Oberstufe nehmen die Schulgelder an die KSM deutlich zu. Es sind etwa CHF 166'000. Das macht noch viel aus. Wir haben auch einen höheren Lehrerbesoldungsanteil, den wir zahlen müssen. Wir sind hier im Kanton Aargau nahe an der Zürcher Grenze. Da sind die Lehrerlöhne immer eine Herausforderung. Übrigens auch in den Alterszentren bei den Pflegefachpersonen ist es das gleiche Problem, dass wir Nahe zu Zürich sind. Zürich hat im Allgemeinen ein höheres Lohnniveau. Wir müssen schauen, dass wir die guten Lehrkräfte bei uns behalten können. Der Kanton Aargau hat ein neues Lohndekret eingeführt, dass die Löhne im Kanton Aargau höher sind und das bedeutet für uns, dass wir dementsprechend höhere Abgaben haben. Wir haben schon mit der Finanzkommission über diese Themen gesprochen. Es gibt auch die pädagogischen Ausflüchte in der heutigen modernen Zeit. Dort müssen wir unseren Fokus darauf haben und kritisch auf das Ganze schauen. Ich kann Ihnen sagen, der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg schaut kritisch darauf. Ein Muster zum Thema Dreifachturnhalle an der KSM, dort hatte ich auch turnen und habe es überlebt, obwohl in jedem Drittel von dieser Turnhalle eine Klasse am Turnen war. Heutzutage sagt man, dass die Turnhalle nicht mehr voll belegt sein darf. Sie darf nur noch zu zwei Drittel belegt sein. Aus pädagogischen Gründen kann man das den Jugendlichen nicht mehr zumuten, dass die Halle voll belegt ist. Das ist ein Wildwuchs und auch ein völliger Irrsinn, weil die KSM nun zu wenig Turnfläche hat und

sich etwas überlegen muss. Jetzt müssen sie schauen, wo sie sich einmieten können. Ich bin mir sicher, es kommt schon bald jemand, der sagt, wir brauchen eine neue Turnhalle, weil die Dreifachturnhalle nicht mehr voll belegt werden darf. Schauen sie auf solche Entwicklungen und wenn sie mit anderen Personen sprechen, diskutieren sie darüber. Man muss sich dagegen auch wehren, gegen solchen pädagogischen Schwachsinn, der schlussendlich sehr viel Geld kostet. Dann zu Kultur und Sport gibt es eine leichte Zunahme, dort haben wir die Machbarkeitsstudie für das Hallenbad. Wir haben dort im Wesentlichen auch die Abgaben an den Burkertsmattverband. Jetzt waren wir vorher noch etwas gnädig. Wir haben von CHF 250'000 gesprochen, die wir für die Burkertsmatt bezahlen. Das sind die laufenden Kosten. Was wir auch noch zusätzlich haben, sind jährlich etwa CHF 250'000 Abschreibungen. Als die Burkertsmatt gebaut wurde, hat das einige Millionen gekostet und das wird jetzt abgeschrieben. Die Abschreibungen sind nicht in den CHF 250'000, die ich vorher erwähnt habe, sondern die kommen noch dazu. Der Betrag wird massiv höher, als man eigentlich meint. Wenn Abgeordnete von der Burkertsmatt heute anwesend sind, dann winken sie nicht alles durch, was dort beschlossen wird. Sind sie auch kritisch. Sind sie auch als Bürgerinnen und Bürger kritisch. Zum Beispiel hat man dieses Jahr gesagt, dass viel Umfälle auf dem Kunstrasen passieren. Das passiert sicher, weil der Kunstrasen kaputt ist. Wir brauchen einen neuen Kunstrasen. Dann hat unser Gemeinderat, der da dabei war, gefragt, ob sie sicher sind, dass der Kunstrasen kaputt ist oder nicht mehr brauchbar. Ja, da passieren viele Verletzungen. Dann haben wir darauf beharrt, dass ein Gutachten von diesem Rasen gemacht wird. Es wurde ein Gutachten erstellt und es besagt, dass der Kunstrasen bei der Burkertsmatt einwandfrei ist. Jetzt kommt noch etwas Interessantes. Dann kam die Aussage, dann machen wir den neuen Kunstrasen im nächsten Jahr. Bei einem neuen Kunstrasen sprechen wir nicht von CHF 75'000 einmal in 50 Jahren für den Tennisclub, sondern da sprechen wir von einer halben Million, die wir nachher wieder in der Rechnung haben und abschreiben müssen. Auch da, die Abgeordneten der Burkertsmatt werden aufgerufen, um sich dort mal dagegen zu stemmen und nicht alles durchwinken, insbesondere auch unsere Finanzkommission. Die Mitglieder unserer Finanzkommission sind aufgefordert, das haben wir auch bereits besprochen, genau darauf zu schauen und dem einen oder anderen auch mal auf die Finger zu schauen. In der Gesundheit sind es Kosten, die wir nicht gut beeinflussen können. Es hat auch nichts mit Verbänden zu tun. Das sind die Pflegefinanzierungen, Kosten, die wir vom Kanton erhalten. Die Pflegefinanzierungskosten steigen jedes Jahr und dementsprechend haben wir höhere Kosten. Jetzt schliesse ich dann bald ab, nur noch zur Sozialen Sicherheit noch etwas. Bei der materiellen Hilfe für Ausländer und Schweizer kommen diese tendenziell etwas zurück in der Budgetierung. Das ist im Bereich fünf, Soziale Sicherheit. Im Bereich Asylwesen rechnen wir mit 45 Asylanten, die wir einquartieren möchten. Wir rechnen auch mit keinen Beiträgen von Oberwil-Lieli, weil Oberwil-Lieli ihr Kontingent an Asylanten selber bereits erfüllt und wir von Ihnen keine Asylanten übernehmen. Das wird wahrscheinlich nächstes Jahr auch so sein. Dann bin ich soweit fertig. Haben sie noch Fragen?

Roger Good

Ich habe noch eine Frage zur Seite zehn beim Punkt neun, Steuern und Finanzen. Im Budget vom Jahr 2022 hat man einen Ertrag von CHF 16 Millionen und einen Aufwand von CHF 4.5 Millionen. Im Budget 2023 hat man einen Ertrag von CHF 13 Millionen und nur CHF 656'000 Aufwand. Aus welchem Grund hatten wir CHF 4.5 Millionen Aufwand?

Reto Bissig, Gemeinderat

Das ist die Aufwertung der Baulandreserve. Wir haben Baulandreserven, die wir zu CHF 750 bewertet haben. Diese muss man immer wieder aufwerten und diese haben wir jetzt um CHF 100 aufgewertet. Der Effekt davon sind etwa CHF 4.2 oder 4.3 Millionen und dieser Effekt spielt dort einmalig hinein.

Roger Good

Ich komme nicht draus.

Freitag, 12. November 2022

Reto Bissig, Gemeinderat

Wir können es nachher noch bilateral anschauen. Trudi Sefidan ist dort die Spezialistin und dann kann sie es dir erklären.

Unbekannt (Name nicht verständlich geäussert)

Wir haben auf der vorherigen Folie die Zahlen der Erfolgsrechnung seit dem Jahr 2017 gesehen und wir wurden eigentlich jedes Jahr sehr positiv überrascht über das Resultat, das schlussendlich erzielt wurde. In eineinhalb Monaten ist das Jahr zu Ende. Kann man ungefähr sagen, wo wir zur Zeit stehen und wie wir das Jahr 2022 etwa abschliessen werden?

Reto Bissig, Gemeinderat

Jetzt weiss ich ganz genau, dass unsere Finanzverwalterin, Trudi Sefidan, jetzt anfängt zu schwitzen. Wenn ich jetzt beginne über Zahlen zu sprechen, werden wir danach daran festgenagelt. Was man sagen kann, das laufende Jahr sieht so aus, als ob wir im Bereich Einkommens- und Vermögenssteuern eine Punktlandung machen werden. Aber auch das kann sich noch ändern. Bei der Grundstückgewinnsteuer oder bei der Erbschaftsgewinnsteuer gibt es eine leichte Erhöhung. Wir rechnen damit, dass wir im Bereich Steuern eher ein wenig höher sind, als wir budgetiert haben. Bei den Kosten wird es etwa gleich sein, wie wir budgetiert haben. Trudi, du machst jetzt bitte die Ohren zu und hörst nicht zu. Ich hoffe du wirst es mir verzeihen, weil es deine letzte Gemeindeversammlung, an der du mich aushalten musst. Es wird leicht besser ausfallen. Ob wir null erreichen werden, weiss ich auch noch nicht, aber wir werden sicher nicht unter null fallen. Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung.

Josef Brem, Gemeindeammann

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Wir kommen zum Antrag.

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Budget 2023 der Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg mit einem Steuerfuss von 95 % (unverändert bzw. gleichbleibend wie im Jahre 2022) genehmigen.

Abstimmung: Das Budget mit wurde grosser Mehrheit angenommen

Josef Brem, Gemeindeammann

Wir kommen zum Traktandum sechs, Verschiedenes.

Die Versammlung kann unter diesem Traktandum das Anfrage-, Vorschlags- und Antragsrecht geltend machen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier werden wir hauptsächlich über den einen oder anderen Arbeitsstand Auskunft geben. Der Projektstand ARA Rudolfstetten Anschluss an Limeco Dietikon, da haben Abklärungen mit den betroffenen Landeigentümern, von denen wir die Durchleitungsrechte brauchen, stattgefunden. Man hat mit ihnen Kontakt aufgenommen und ihre Anliegen aufgenommen und versucht diese dementsprechend zufriedenzustellen. Wir haben Lösungen gefunden, sodass alle mit den Vereinbarungen, die man mit ihnen macht, einverstanden sind, damit wir am Anfang vom nächsten Jahr mit der Einreichung des Baugesuches starten können, sodass wir die Veränderungen vornehmen können. Parallel dazu werden die Submissionen laufen, damit wir möglichst schnell vorwärts machen können. Das Ziel wäre, dass gegen Ende 2023 der erste Teil der Anschluss an Dietikon stattfinden würde und nachher die restlichen Arbeiten an der Kläranlage gemacht werden. Für die nächste Information werde ich das Wort an Sascha Käppeli übergeben.

Sascha Käppeli, Vizeammann

Noch ganz kurz zur BNO, wie die meisten wissen, sind wir schon seit längerem an der Bau- und Nutzungsordnung. Ich hoffe, dass dort das Sprichwort mit langer Zeit und gutem Ende zutrifft. Diese ist nämlich immer noch beim Kanton, aber erst zur Vorprüfung. Wir hoffen, dass wir Ende November den Vorprüfungsbericht erhalten. Eigentlich haben wir mit jemandem vom Kanton einen Termin anfangs Dezember abgemacht und dafür brauchen wir den Vorbericht, damit wir den mit ihm besprechen können. Ansonsten würde der Termin nichts bringen. Wir bleiben dran, wir hoffen und schlussendlich sind wir angewiesen auf den Kanton. Sie hätten drei bis vier Monate, aber diese sind bald vorbei. Der Gemeindeschreiber hat mir gerade mitgeteilt, dass es sogar schon ein halbes Jahr ist. Auch bei der Isleren sind wir dran. Diese Woche hatten wir ein Gespräch mit der Bauherrschaft. Auch dort trifft man sich Mitte Dezember nochmals und schaut, wie man weiterfahren kann. Wenn alles gut kommt, würde es Mitte Februar eine Infoveranstaltung geben, wie das mit der Isleren mit Stand von jetzt aussieht. Im Sommer oder im Winter würde das dann wieder an die Gemeinde gehen. Dann darf ich noch etwas zum Strompreis sagen. Wir wissen alle, dass dieser teurer wird. Man kann darüber sprechen, ob es zu viel oder zu wenig ist. Was der Gemeinde und der Elektra ganz wichtig ist, dass auch wir etwas beisteuern. Für jeden Haushalt beziehungsweise heute für alle, die hier sind, gibt es ein Infoblatt und ein Stromstecker mit Kippschalter. Das ist etwas, das wir euch symbolisch mitgeben möchten. Wenn jeder Strom spart, sollte es nicht zu einer Mangellage kommen. Das ist unsere persönliche Meinung. Dann würde ich das Wort weitergeben.

Josef Brem, Gemeindeammann

Patrik Luther möchte noch Werbung machen.

Patrik Luther, Gemeinderat

Aus dem Bereich Kultur, zusammen sein und zusammen feiern. Wir dürfen ja wieder. Es ist jetzt nach der Coronazeit und hoffentlich bleibt es so. Wir haben ein paar Sachen, die anstehen. Einerseits würde ich gerne die Arbeitsgruppe für Altersfragen erwähnen, einfach um diese nochmals in Erinnerung zu rufen. Diese Arbeitsgruppe gibt es und arbeitet sehr viel. Diese könnt ihr in Anspruch nehmen. Sie löst und beantwortet sehr viele Fragen, die man im Alter hat. Sie haben eine Website, die altersfragen-mutschellen.ch heisst und bei der ihr Informationen holen könnt. Es gibt zwei Veranstaltungen im Jahr. Diese Woche gab es ein Referat. Das nächste findet am 11. Mai 2023 statt, damit ihr dies bereits in euere Agenda eintragen könnt. Das Referat ist mit Dr. Rüegger zum Thema Älterwerden bejahen. Ganz speziell, nächstes Jahr ist das zehnjährige Jubiläum von der Arbeitsgruppe. Das wird dann entsprechend gefeiert. Auch das könnt ihr bereits in eure Agenda eintragen.

Freitag, 12. November 2022

Es findet am 9. November 2023 statt und es wird ein tolles Seniorentheater mit dem Senioren Theater St. Gallen geben. Am kommenden Sonntag findet der Seniorennachmittag in Rudolfstetten statt. Da ist die Anmeldefrist bereits abgelaufen. Ich hoffe ich sehe den einen oder anderen. Ich freue mich schon darauf. Am 10. Dezember 2022 haben wir den Weihnachtsmarkt. Dieser findet im gewohnten Rahmen statt. Auch da freue ich mich, wenn ihr kommt und ihr in euerm Umfeld noch etwas Werbung macht. Danke vielmals.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke Patrik. Trudi Sefidan ist jetzt das letzte Mal an der Gemeindeversammlung, Reto hat es bereits erwähnt. Ich möchte Trudi noch bitten, dass sie hier nach vorne kommt. Trudi ist am 1. November 2006 in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg als Leiterin Finanzen eingetreten. Der 1. November war ein Feiertag und sie hat dann am 2. November begonnen. Sie ist schon seit 16 Jahren bei uns auf den Finanzen und ist mit grossem Arrangement und mit sehr grosser Freude dahinter gegangen. Sie ist engagiert. Es ist eine Freude zum Zuschauen, wie sie sich für unsere Gemeinde einsetzt. Sie hat in ihrer Funktion versucht, dass die Finanzen in der Gemeinde Rudolfstetten möglichst immer im Lot bleiben. Sie hat versucht, die Fäden zusammenzuführen und ihr ist das in den letzten Jahren sehr gut gelungen. Sie hat die Finanzen geführt, als ob es ihr eigenes Geschäft wäre. Ich habe das als Aussenstehenden super gefunden, weil sie eine Stütze für uns alle war. Alle Geschäfte, die durch sie abgewickelt wurden, waren durchdacht. Sie wurden sauber bis ins Detail geplant, gut abgeklärt und vorbereitet, sodass der Gemeinderat relativ einfach Entscheidungen treffen konnte. Ebenfalls hat sie schon frühzeitig geschaut, dass ganz sicher eine Nachfolge für sie hier ist. Auch das ist ihr sehr gut gelungen. Trudi ist bei allen Abteilungen, bei allen Mitarbeitenden und auch beim Gemeinderat sehr beliebt und wurde von allen sehr geschätzt. Sie ist immer offen für neues, aber sie war auch oft kritisch demgegenüber und war schlussendlich sehr davon begeistert. Ein sehr grosser Einsatz hat sie im Zusammenhang mit der Entwicklung vom Areal Gemeindehaus geleistet. Sie hat für den Gemeinderat die Grundlagen zu den Kosten und zu den Erträgen erarbeitet. Sie hat verschiedene Varianten durchgerechnet und hat diese kommentiert. Für uns hat sie grossartige Entscheidungsgrundlagen geschaffen. Schlussendlich, dank den grossen Vorbereitungsarbeiten, hat das Projekt beim Volk auch Zuklang gefunden. Ende Februar 2023 wird Trudi in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir gönnen ihr das sehr. Der Gemeinderat, das ganze Team der Verwaltung, sowie die Einwohner von Rudolfstetten-Friedlisberg wünschen dir für den nächsten Lebensabschnitt gute Gesundheit und nur das Beste. Zum Dank für ihren grossen Einsatz, den sie für unsere Gemeinde geleistet hat, dürfen wir ihr ein kleines Geschenk überreichen, einmal ein Blumenstraus, ein Korb mit Spezialitäten thailändischer Herkunft und ein Gutschein für einen Störkoch, der für sie die Spezialitäten im Korb zubereitet. Er wird für sie und die ganze Familie ein wunderbares Essen vorbereiten. Der Störkoch wird das also selber kochen. Trudi, ich darf dir im Namen von allen für deine Arbeit und deinen Einsatz ganz herzlich danken und möchte dir an dieser Stelle jetzt schon alles Gute und eine schöne Zeit wünschen. Danke vielmals für deinen Einsatz.

Trudi Sefidan, Leiterin Finanzen

Danke vielmals, ich bin total überrascht, dass ich eine so grosse Laudation von dir erhalten habe. Das ist sehr nett und ich freue mich sehr über diese Wertschätzung. Ich war froh, dass ich sitzen durfte. Im Stehen hätte ich es wahrscheinlich nicht ausgehalten. Ich möchte natürlich das Kompliment auch zurückgeben. Ich möchte dem Gemeinderat für die jahrelange, exzellente Zusammenarbeit sehr herzlich danken. Mit «Fredy» habe ich auch gearbeitet. Seinerzeit hat er mich eingestellt und mit mir telefoniert, dass ich die Stelle bekommen habe. Ich habe mich sehr gefreut. Ich hatte in den 16 Jahren eine sehr schöne Zeit. Im Gemeindehaus hat es ein tolles Team. Ich habe vor allem mit Urs sehr eng zusammengearbeitet. Er ist ein genialer Gemeindeschreiber. Gebt ihm Sorge. Er ist wirklich super. Wir haben das alles zusammen erreichen können. Es ist nicht alleine mein Verdienst, den Sepp erklärt hat. Ich habe selber auch ein ganz gutes Team an meiner Seite mit Nico. Er ist jetzt auch schon zehn Jahre dabei und hat mich sehr gut unterstützt und immer ergänzt. Er hat auch die Lücken gefüllt, wenn mal Not am Mann war. Generell ist es natürlich immer eine Teamarbeit, damit

Freitag, 12. November 2022

etwas gelingt. Auch mit dem schönen Projekt, das wir jetzt realisieren dürfen. Das war für mich persönlich der grösste Erfolg, dass wir das zusammen gestalten und vorbereiten durften. Vor allem auch, dass sie nachher als Souverän und Stimmberechtigte praktisch einstimmig zugestimmt haben. Das war wirklich ein schöner Erfolg und für das möchte ich auch Ihnen, allen die hier sind, herzlich danken, dass sie uns das Vertrauen gegeben haben und so ein schönes Projekt ermöglichen. Dann bleibt mir zum Schluss zu sagen, dass ich noch bis Ende Februar 2023 da sein werde und mir Mühe geben werde, dass wir noch einen guten Abschluss erreichen. Es sieht momentan sehr gut aus. Wir dürfen einen schönen Buchungsgewinn verbuchen. Der ist inzwischen CHF 4.5 Millionen. Ich erkläre nachher dem Herrn, der das gefragt hat, wie sich das genau ergibt. Das ist nicht flüssiges Geld, dass wir mehr haben, sondern das ist eine Aufwertung der Bilanz. Ich werde das nachher noch erklären. Dann bleibt mir ein Schlussdank vor allem an dich, Urs, für die jahrelange Zusammenarbeit. Es war fantastisch mit dir. Du hast irrsinnige Ideen und ich habe mitgeholfen, diese umzusetzen. Danke dir vielmals. Nico wünsche ich ganz viel Erfolg und Freude und Zufriedenheit im neuen Amt als mein Nachfolger. Ich bin überzeugt, dass er das super macht. Ich hoffe auch, dass sie ihm die Unterstützung geben, die er braucht und auch das Vertrauen. Danke vielmals und einen schönen Abend.

Josef Brem, Gemeindeammann

Dann würden wir jetzt zur Umfrage kommen. Frau Barp hat sich gemeldet und hat gesagt, dass sie noch etwas sagen möchte. Darf ich euch bitten, dass ihr Frau Barp ein Mikrofon gebt.

Alexandra Barp

Danke, dass ich an dieser Stelle unsere Interessensgruppe Gesunde Lebensräume vorstellen darf. Mein Name ist Alexandra Barp. Ich wohne seit über zehn Jahren auf dem Friedlisberg mit meiner Familie. Unser Anliegen der IG, dass in den letzten Jahren entstanden ist, ist wie der Name es bereits sagt, gesunde Lebensräume. Für uns bedeutet das gesundes Wasser, gesunder Boden, gesunde Luft, gesunde Menschen und ein gesundes Miteinander, sodass wir kooperativ und konstruktiv uns gegenseitig unterstützen. So haben sich ein paar Menschen zusammengefunden, die Lust haben, sich im Dorf aktiv einzubringen. Angefangen haben wir mit dem Thema Strahlenschutz in unserem Dorf, weil das gerade aktuell war und alle beschäftigte. Grundsätzlich was die Antennen betrifft, ist der Kanton zuständig. Aber um herauszufinden, wie es um die Strahlenwerte in Rudolfstetten auf den öffentlichen Plätzen und den Spielplätzen aussieht, haben wir mit einem ganz einfachen Messgerät 240 Messungen im letzten Oktober in Rudolfstetten gemacht. Wer Interesse am Messbericht hat oder das Messgerät für zu Hause oder im Arbeitsumfeld ausleihen möchte, darf sich gerne bei uns melden. Auch das Thema Sensibilisierung ist uns ein Anliegen. Wir möchten die Bevölkerung über einfache Alternativen informieren, sodass jeder, der es wissen möchte, erfährt wie man mit einfachen Mitteln die Strahlenbelastung minimieren kann. Was auch ein Wunsch von uns ist, dass zukünftig jede Änderung an unseren Antennen, auch wenn es nur Bagatelländerungen sind, inklusive den Abnahmemessungen, transparent der Bevölkerung mitgeteilt wird und dass man das zur Einsicht erhält. Ich weiss, dass es nicht ganz einfach ist. Wir sind da mit der Gemeinde im Gespräch. Es wäre aber ein Wunsch von uns, dass wir als Bevölkerung Transparenz haben. Damit wir auch die Gewähr haben, ob alles im Grünen ist oder nicht. Wer mehr über die Thematik wissen möchte oder auch Interesse hat, bei uns mitzuwirken, derjenige ist jederzeit willkommen, uns anzusprechen. Unsere E-Mailadresse ist auf der Gemeindehomepage unter Vereine. Wir sind zwar kein Verein, aber eine IG. Dort findet ihr unsere E-Mailadresse. Von der IG anwesend ist heute mein Mann, Stefan Barp, und Petra Ecke. Es hat ein paar Aktive bei uns, aber auch viele Gönner und Unterstützer, die denken, dass es gut ist, wenn jemand genauer hinschaut und sich im Sinn der Gemeinde informiert. Vielen Dank fürs Zuhören. Die schönen Danksagungen wollte ich gar nicht unterbrechen. Es war so ein schöner Abschluss mit der Bedankung. Danke auch, dass wir uns vorstellen durften.

Josef Brem, Gemeindeammann

Wer wünscht noch das Wort?

Roger Good

Erstens habe ich vergessen zu erwähnen, dass mein Name Roger Good ist. Zweitens bin ich ganz erstaunt, dass man mit 49 Jahren in der Gemeinde Rudolfstetten bereits in Rente gehen kann. Ich glaube jetzt nicht, dass sie tatsächlich in Rente gehen, aber ich gratuliere ihnen absolut. Jetzt noch zum Punkt, der mir wichtig erscheint. In den Medien haben wir in den letzten Monaten immer wieder Stromsparen gehört. Ich wohne an der Säntisstrasse und bin jetzt seit zwei Monaten Rentner und kann jetzt länger wach bleiben. Ich sehe, dass das Gemeindehaus am Morgen am 01:00 beziehungsweise 02:00 Uhr immer noch hell erleuchtet ist. Das kann nicht sein. Ihr solltet ein Vorbild sein und Strom sparen. Soll ich den Kippschalter euch schenken?

Josef Brem, Gemeindeammann

Sie müssen vielleicht mal schauen. Ab und zu ist der Gemeindeschreiber ein bisschen lang dort und dann brennt das Licht am Abend. Es ist folgendermassen, wir haben es angeschaut und es ist sehr wenig Strom, den wir brauchen. Es macht nur wenige Watt aus. Die Lampen hat man auf Sparlampen umgerüstet. Auf der einen Seite hatten wir Beschädigungen am Gemeindehaus, die sehr hohe Kosten verursacht haben, von jemandem, der es nicht zahlen kann. Ich habe das Gefühl, dass wenn man das Licht brennen lässt, die Versuchung weniger gross ist, das Gebäude zu beschädigen. Wir haben das auch mit der Regionalpolizei angeschaut. Die Regionalpolizei ist eigentlich sehr unglücklich in der Situation, wenn man zu viel Licht ausschaltet. Man möchte eigentlich nicht die Geländebesucher dazu einladen. Ich kann nichts dafür, dass der Strom teurer wurde und dass wir zu wenig Strom haben. Vielleicht hätte man viel früher darauf schauen müssen und sich dazu Gedanken machen. Das RFO hat vor zehn Jahren das Problem Stromknappheit traktandiert. Das RFO hat an verschiedensten Orten diese Rettungen, die sie gemacht haben, weitergegeben und hat darauf aufmerksam gemacht, dass das für uns ein Problem werden könnte. Wer nicht weiss, was das RFO ist, das ist das Regionale Führungsorgan, das in Krisensituationen einberufen wird und die Gemeinden berät und bei gewissen Aufgaben hilft, diese zu lösen. Zur Stromknappheit kann ich sehr wenig sagen. Gewisse Massnahmen wurden bei der Strassenbeleuchtung schon eingeleitet. Da haben wir beschlossen, dass wir es begrenzen, sodass man diese nicht mehr bis 00:30, 01:00 oder 01:15 Uhr brennen lässt, sondern dass die Personen eher früher nach Hause gehen und dann können wir das Licht auch früher löschen.

Sascha Käppeli, Vizeammann

An dieser Stelle noch, bevor die Fragen kommen. Wir haben als Gemeinderat auch entschieden, dass wir die Weihnachtsbeleuchtung aufhängen. Es ist eine Zeit, in der es vielen Personen schlecht geht. Es ist dunkel und um diese Zeit ist man mehr frustriert. Wir haben gedacht, mit der Weihnachtsbeleuchtung machen wir etwas Gutes. Wir wollen uns um diese Zeit nicht schlecht machen, indem dass wir die schönen Sterne nicht beleuchten würden. Wenn dazu noch Fragen kommen, wir haben das abgewogen. Es gibt auch noch einen Stromvergleich, wie viel Strom diese verbrauchen. Im Vergleich zu einem Wasserkocher ist es etwa gleich. Auch die Sterne sind modernste Technik. Wenn es hier jemand gibt, der nicht einverstanden ist, dann kann er sich bei uns melden und dann könnten wir auch miteinander diskutieren. Das wäre kein Problem. Danke vielmals.

Josef Brem, Gemeindeammann

Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir zum letzten und schwersten Traktandum kommen. Das ist nachher der Apero. Bevor wir zum Schluss kommen, möchte ich allen Beteiligten danken, die für den heutigen Abend Vorbereitungen getroffen haben, sodass wir den Abend problemlos durchführen konnten. Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, ganz herzlichen Dank, dass sie sich Zeit genommen haben und an der heutigen Gemeindeversammlung teilgenommen haben. Danke vielmals. Abschliessend sind alle zum Apero eingeladen. Ich schliesse die heutige Sitzung. Kommen sie gut nach Hause. Danke vielmals, dass sie hier waren. Einen schönen Abend wünsche ich euch.

Freitag, 12. November 2022

***IM NAMEN DER
EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
RUDOLFSTETTEN-FRIEDLISBERG***

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

sig. Josef Brem

sig. Urs Schuhmacher

Josef Brem

Urs Schuhmacher